



Jahresbericht 2005

Institut für Pflegewissenschaft
Medizinische Fakultät
Universität Basel

&

Klinische Pflegewissenschaft
Universitätsspital Basel

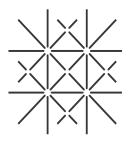
Bernoullistrasse 28
CH-4056 Basel

Telefon: +41 (0)61 267 30 40

Fax: +41 (0)61 267 09 55

E-Mail: nursing@unibas.ch

Homepage: www.nursing.unibas.ch



Vorwort

Das Institut für Pflegewissenschaft (INS) konnte im Februar des Berichtsjahres sein 5 Jähriges Jubiläum feiern. Nach den ersten fünf Jahren des raschen Aufbaus war Konsolidierung ein Hauptziel für das INS für 2005.

Lehre: Neben dem laufenden Bachelor-Master-Studiengang mit 91 Studierenden konnten wieder zwei gut besuchte, erfolgreiche Sommerkurse für Pflegende durchgeführt werden. Auch ist eine Langzeitplanung für Fort- und Weiterbildungsangebote neu initiiert worden.

Erstmals haben sich vier Studierende für ein Studium im interfakultären PhD-Programm „Medical Sciences – Nursing“ immatrikuliert.

Im Juli begann die Suche nach einer Nachfolge A. Kesselring mit einem internationalen Symposium.

Im Bereich Forschung wurde während des Berichtjahres an folgenden Forschungsarbeiten weiter gearbeitet: Compliance nach Organtransplantationen, Symptom-Management bei Herzinsuffizienz bzw. HIV-AIDS, Risiko-Assessment und Prävention von Stürzen, interkulturelle Mediation bei Dienstleistungen im Gesundheitswesen. Folgende Studien wurden abgeschlossen: „Wirkt interkulturelle Mediation integrierend?“, « A-Care » - Gesundheitsversorgung und –Kosten von Asylsuchenden in Basel, Telefondolmetscher im Spital, Erfahrungen von Angehörigen beim Entscheid für oder gegen eine Organspende und Auswirkungen von Rationierungsmassnahmen in Schweizer Spitälern auf Patienten und das Pflegepersonal. Die Resultate dieser letzten Studie wurden im September an einer internationalen Tagung in Basel vorgestellt.

Im Bereich „Entwicklung des klinischen Feldes“ wurde das interdisziplinäre Projekt zur Früherfassung und Therapie von Delirium bei frisch operierten älteren Patienten auf der Chirurgie - für Patienten, Ärzte und Pflegende - erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen. Ebenso „Übersetzen im Spital - Personal mit Sprachkompetenzen erfassen, schulen und gezielt einsetzen“, ein Projekt für das Migrant-Friendly Hospital Netzwerk Schweiz. Rund 15 Projekte zur Entwicklung der Pflegepraxis und zur Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit (z.B. in Wundpflege und Dekubitusmanagement) wurden weitergeführt bzw. neu initiiert.

Auf den 1. Dezember 2005 wurde Frau Professor Dr. Rebecca Spirig als Extraordinaria für klinische Pflegewissenschaft berufen. Für die Abteilung Klinische Pflegewissenschaft wurde eine strategische Planung für fünf Jahre erarbeitet.

Organisatorisch wurde das Institut durch Optimierungsarbeiten der StudentInnen und Kurs-Evaluationsdatenbanken sowie eines Fundraisingkonzepts weitergeführt. Die Räumlichkeiten konnten um vier Büros erweitert werden, sodass ab Herbst 2005 auch TeilzeitmitarbeiterInnen einen Arbeitsplatz im INS erhielten. Im Berichtsjahr beschäftigte das INS rund 40 Mitarbeitende, die knapp 18 Vollzeitstellen besetzen. Nach wie vor wurde das Institut weiter wesentlich durch Drittmittel von Stiftungen sowie verschiedener Bundesämter finanziert.

Im Rahmen der universitären Strategie, eine engere Zusammenarbeit zwischen den medizinischen Fakultäten von Basel und Bern zu erreichen, hat das INS seine Kontakte mit dem Inselspital Bern intensiviert. Die detaillierte, strategische Planung einer Partnerschaft mit dem Inselspital in Forschung, Lehre und Entwicklung des klinischen Feldes wurde im Berichtsjahr vorbereitet. Über Bern hinaus initiierte das INS ein „Swiss Nursing Network“ welches eine engere Zusammenarbeit in Forschungs- und Qualitätsfragen zwischen den einzelnen Institutionen zum Ziel hat.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über die Leistungen der Mitarbeiter des INS der Universität Basel in Lehre, Forschung, Entwicklung des klinischen Feldes und Organisationsentwicklung im Jahr 2005. Der Bericht informiert weiter über die Publikationen, Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit von INS-MitarbeiterInnen.

Wir danken allen MitarbeiterInnen für ihren steten, hohen Einsatz und für ihre Motivation durch die gemeinsame bessere Resultate bei PatientInnen, die mit chronischen Krankheiten leben zu erzielen und pflegerisches Wissen und Know-how zu stärken.

Prof. Dr. Sabina De Geest

Prof. Dr. Annemarie Kesselring

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	4
1. Lehre	6
Alumni und Studierende	6
Dozierende	6
Studiengang Bachelor's und Master's Degree in Nursing Science	6
PhD-Studium	6
2. Forschung	7
Forschungsportfolio	7
Forschungsprojekte in der Übersicht	8
2005 - Abgeschlossene Projekte	8
2005 - Laufende und Entwickelte Projekte	8
3. Publikationen, Präsentationen, Medienarbeit	19
Journale (peer reviewed)	19
Journale (andere)	20
Buchkapitel / proceedings	22
Forschungs-Berichte	22
Medien	23
Internationale Präsentationen	23
Nationale Präsentationen	26
Lokale Präsentationen	30
4. Entwicklung des klinischen Feldes	32
4.1. ANP Projekte	32
HIV/AIDS	32
Delirium	33
Nierentransplantation	33
4.2. Clinical Leadership	34
4.3. Fort- und Weiterbildungen für Pflegende auf akademischem Niveau	34
5. Dienstleistungen, Weiterbildungen und Bibliothek	35
5.1. Dienstleistungen	35
Kommissionsarbeit	35
5.2. Fort- und Weiterbildung , Konferenzen	39
Kolloquien	39
Doctoral Seminars	41
Impuls-Veranstaltungen	43
PflegeAtelier	44
Konferenzen:	45
5.3. Bibliothek Medizin, Pharmazie und Pflege	45

6. Organisationsentwicklung	46
6.1 Finanzielle Zuwendungen	46
6.2 Optimierung administrativer Prozesse	46
6.3 Institutsübergreifende Zusammenarbeit	46
7. MitarbeiterInnen	48

1. Lehre

Alumni und Studierende

Im Studienjahr Jahr 2004/05 konnten sieben Masterdiplome und weitere 16 Bachelordiplome abgegeben werden.

Im Dezember des Berichtsjahrs waren 91 Studierende im Studiengang Pflegewissenschaft eingeschrieben (56 im Masters- und 35 im Bachelor's-Teil, wovon 16 im Oktober ihr Studium begannen).

Dozierende

Im Vergleich zum Vorjahr, sind keine Veränderungen bei den Dozierenden zu vermerken. Im Juli begann die Suche einer Nachfolge A. Kesselring (Extraordinariat) mit einem internationalen Symposium. Aus einem Total von 18 Bewerbungen aus In- und Ausland wurden vier Kandidaturen weiter evaluiert.

Studiengang Bachelor's und Master's Degree in Nursing Science

Der ein-jährige Studiengang „Bachelor in Nursing Science (Pflegewissenschaft)“ soll, so bald genügend BachelorabsolventInnen von Schweizer Fachhochschulen ausgebildet sind, aufgegeben werden. Dies wird voraussichtlich um ca. 2010-12 der Fall sein. Deshalb wurden die Prüfungs- und Promotionsordnungen der beiden Studiengänge (Bachelor und Master) überarbeitet. Sie werden nun durch die universitären Gremien überprüft. Ziel ist, die neuen Ordnungen auf das WS 2006/07 in Kraft zu setzen.

PhD-Studium

Im Frühling 2005 wurden vier Studierende des INS zum interfakultären PhD-Studium „Medical Sciences – Nursing“ zugelassen.

2. Forschung

Forschungsportfolio

Das Forschungsprogramm des INS ist klar klinisch ausgerichtet. Ziel aller am INS betriebenen Forschung ist die Verbesserung von Ergebnissen im Bereich der Gesundheit bei Menschen die mit chronischen Krankheiten leben und bei deren Angehörigen. Mit dieser Zielsetzung stellt sich das INS den epidemiologischen und demographischen Herausforderungen, mit denen die westliche Gesellschaft konfrontiert ist.

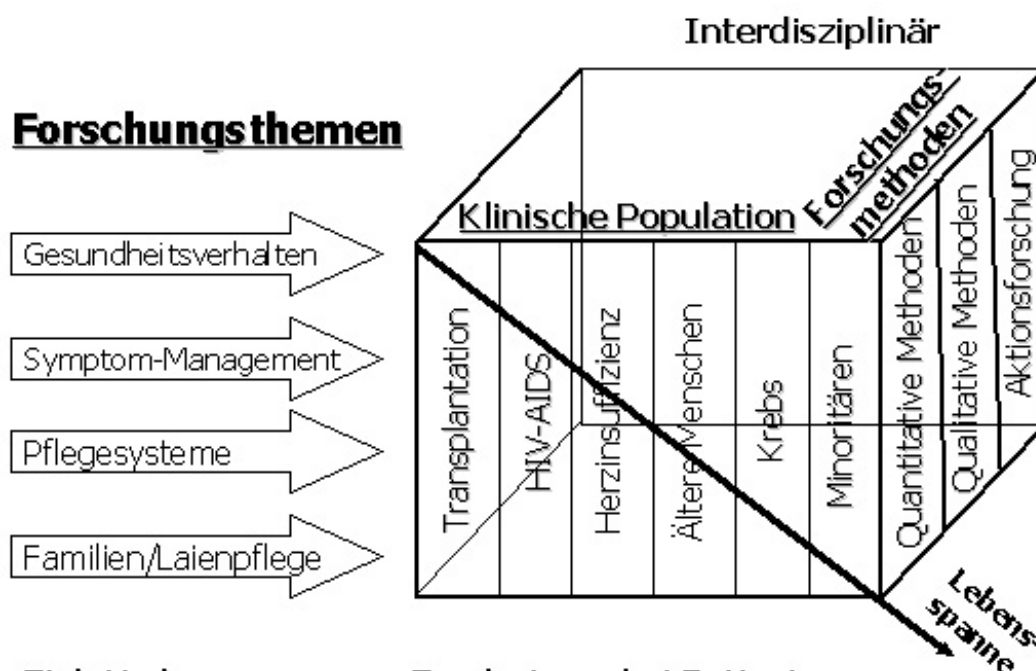
Das Forschungsportfolio des INS beinhaltet drei Dimensionen: Forschungsschwerpunkte, Patientenpopulationen und Forschungsmethoden (siehe Abbildung).

Die *Forschungsschwerpunkte* beinhalten vier Themenbereiche: Gesundheitsverhalten, Symptommanagement, Pflegesysteme, Familien und pflegende Angehörige.

In den laufenden Forschungsprojekten werden folgende *Patientenpopulationen* untersucht: Transplantierte Patienten, Patienten mit HIV/AIDS, Patienten mit Herzinsuffizienz, Patienten mit Krebs, ältere Menschen und Minoritäten. Lebensspanne ist eine Dimension welche als integraler Teil des Forschungsportfolio angesehen wird.

Je nach Fragestellung werden unterschiedliche *Forschungsmethoden* einzeln oder kombiniert angewandt: qualitative, quantitative und / oder Aktionsforschung. In allen Forschungsprojekten wird interdisziplinär zusammengearbeitet.

Insgesamt wurden 12 Projekte durchgeführt. Ein Projekt wurde abgeschlossen. Studien wurden finanziert von SNF, Schweizer Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bundesamt für Migration, Universitätsspital Basel, Nora van Maeuwen-Häfligerstiftung, Swiss Heart Foundation, Freie Akademische Gesellschaft (FAG), Schweizer Krebsliga, F. Hoffmann-La Roche Pharma (Schweiz) AG, Suzy Rückert-Gedenkstiftung, „Migrant-friendly Hospital“-Netzwerk Schweiz, Schweizerische Nierentstiftung.



Ziel: Verbesserung von Ergebnissen bei Patienten mit chronischer Krankheit und ihren Familien

Forschungsprojekte in der Übersicht

2005 - Abgeschlossene Projekte

1	Thema	Die Erfahrungen Angehöriger, welche einer Organspende zugestimmt haben oder nicht zugestimmt haben..
	Forscher	A. Kesselring , M. Kainz, A. Kiss
	Methodologie	Eine qualitative Studie 6 Monate nach der Entscheidung; 2005: Die analytischen Arbeiten sind abgeschlossen. Resultate wurden an der vom NF organisierten Tagung im Sept. vorgestellt. Zwei Publikationen sind in Vorbereitung

2005 - Laufende und Entwickelte Projekte

1	Thema	SMART – Supporting Medication Adherence after Renal Transplantation.
	Forscher	Sabina De Geest , Jürg Steiger
	Sonstige IPW Mitarbeitende	Kris Denhaerynck, Petra Schäfer-Keller
	Zusammenarbeit mit	Abteilung Nephrologie und Transplantationsimmunologie, Universitätsspital Basel; Abteilung Nephrologie, Kantonsspital Aarau
	Externe Finanzierung	SNF Universitätsspital Basel
	Finanzierter Betrag	Nora van Meeuwen-Häfligerstiftung 358'053 CHF (SNF) 78'921 CHF (Universitätsspital Basel) 40'000 CHF (Nora van Meeuwen-Häfligerstiftung)
	Projektdauer	2001-2005 (verlängert bis 2006)
	Methodologie	Quantitativer Forschungsansatz: Teil 1: Hybrid-Design mit einer longitudinal-deskriptiver Komponente und einer retrospektiven Komponente. Zielsetzungen des ersten Teils der Studie ist: Untersuchen von Prävalenz, Determinanten und Konsequenzen von subklinischer Therapieuntreue zu immunosuppressiven Arzneimitteln bei Patienten mit funktionierendem Spenderorgan, deren Transplantation mindestens 1 Jahr zurückliegt. In den ersten Teil sind 356 Patienten aufgenommen. Teil 2: randomisierte, kontrollierte Studie (RCT) mit dem Ziel die Therapietreue in therapieuntreuen Patienten zu erhöhen.

Kommentar	<p>Teil 1 : Prävalenz- und Determinantendaten sind analysiert und die Publikationen sind in internationalen Fachzeitschriften eingereicht. Die Konsequenzen von Therapieuntreue werden analysiert, und in nationalen und internationalen Kongressreferaten und durch Einsendungen in Fachzeitschriften veröffentlicht. Teil 2 der Studie ist abgeschlossen. Die Ergebnisse sind akzeptiert und werden Veröffentlichung in der Zeitschrift „Clinical Transplantation“.</p> <p>Der SNF hat den Schlussbericht dieses Projekts genehmigt.</p>
2 Thema	<p>SWIM-HF Schweizerisches interdisziplinäres Management Programm für Chronische Herzinsuffizienz</p>
Forscher	<p>Sabina De Geest, Marcia Leventhal, Peter Buser, JoAn McDowell, Erika Froelicher, Bernard Burnand, Jean Christophe Luthi, Jean Blaise</p>
Sonstige IPW Mitarbeitende	<p>Wasserfallen, Helene Brioschi-Levi Arlette T. Bernasconi, Antoinette Conca-Zeller, Romy Mahrer Imhof</p>
Zusammenarbeit mit	<p>Kardiologie Universitätsspital Basel, Departement für Sozial- und Präventiv Medizin, Universität Lausanne und Universitätsspital (CHUV) Lausanne</p>
Externe Finanzierung	<p>SNF und Schweizerische Herzstiftung</p>
Finanzierter Betrag	<p>223'300 SNF; 100'000 Swiss Heart Foundation</p>
Projektdauer	<p>2002-2006</p>
Methodologie	<p>Quantitativer Forschungsansatz</p>
Kommentar	<p>Das Ziel dieser interdisziplinären, randomisierten, kontrollierten Studie (RCT) ist das Testen der Effektivität einer Intervention, die eine maximale medizinische Behandlung mit einer Pflegeintervention, die eine Optimierung der Selbstpflegefähigkeiten der Patienten beabsichtigt, kombiniert. Die Pflegeintervention umfasst das Erkennen und Interpretieren von Symptomen, das Einhalten der medikamentösen Therapie und des vorgeschlagenen Lebensstils, so wie den Aufbau einer Beziehung mit dem Hausarzt. Outcomes welche getestet werden sind Lebensqualität der Patienten mit Herzinsuffizienz, Rehospitalisierung und Mortalität.</p> <p>Studie wird bis Mitte 2006 abgeschlossen sein.</p>

Im Frühjahr 2005 wurden die letzten Patienten in die Studie eingeschlossen, da die Rekrutierung sehr langsam voranging und die finanziellen Mittel nicht aufgestockt werden konnten. Insgesamt konnten 43 Patienten für die Studie gewonnen werden. Interventionen und Datensammlung werden bis Frühjahr 2006 fortgesetzt. Erste Resultate der Pilotstudie sind im Frühjahr 2006 bereit und die Studie wird bis Mitte 2006 abgeschlossen sein..

3	Thema	HOBS Hospital Falls OB servati on Study
	Forscher	René Schwendimann, Sabina De Geest , Koen Milisen
	Sonstige IPW Mitarbeitende	
	Zusammenarbeit mit	Freie Akademische Gesellschaft (FAG)
	Externe Finanzierung	15'000 CHF
	Finanzierter Betrag	
	Projektdauer	2002 – 2005
	Methodologie	Quantitativer Forschungsansatz
	Kommentare	Stürze ereignen sich im Spital oft und meistens sind hiervon ältere hospitalisierte Patientinnen und Patienten betroffen. Rund jeder dritte Sturz hat dabei mindestens eine leichte Verletzung zur Folge. Darüber hinaus können Stürze zu verlängerten Hospitalisationen mit zusätzlichem Behandlungs- und Pflegeaufwand führen. Mit dieser retrospektiven Untersuchung (1999-2003) werden verschiedene Fragen zum Sturzgeschehen und zur Sturzprävention in einem öffentlichen städtischen Spital bearbeitet. Dazu werden Daten zu Sturz- und Verletzungshäufigkeit, Sturzumstände, Patientenmerkmale, Risikofaktoren und Interventionen zur Vermeidung von Stürzen analysiert. Erste Resultate sind 2005 bereits an einem Kongress (2. Internationaler Kongress für Angewandte Pflegeforschung, Bern) vorgestellt und in Fachzeitschriften veröffentlicht (BMC Nursing) resp. zur Publikation eingereicht worden.
4	Thema	RICH-Nursing Study Phase III Rationing of Nursing in Switzerland (CH)
	Forscher	Sabina De Geest, Maria Schubert , Sean Clarke Douglas M. Sloane, Ivo Abraham, Linda Aiken
	Sonstige IPW Mitarbeitende	Bianca Schaffert – Witvliet, Franziska Suter-Hofmann (IPW), Tracy Glass
	Zusammenarbeit mit	Center for Health Outcomes and Policy Research, University of Pennsylvania (USA) & Basel Institute of Clinical Epidemiology.

Externe Finanzierung	Schweizer Bundesamt für Gesundheit (BAG)
Finanzierter Betrag	190.000 CHF
Projektdauer	2003 – 2005
Methodologie	Multizentrische Querschnittsstudie
Kommentare	Die RICH-Nursing Studie knüpft an eine Internationale Spitalergebnisstudie (International Hospital Outcome Study = IHOS) an, an der gegenwärtig elf Ländern beteiligt sind. Zielsetzungen der RICH-Nursing Studie: <ul style="list-style-type: none">a) Erfassung des Ausmasses an impliziter Rationierung von Pflege in einer Stichprobe von Schweizer Akutspitäler.b) Untersuchung des Zusammenhangs zwischen impliziter Rationierung von Pflege, Qualität der Arbeitsumgebung, Stellenbesetzung und den Ergebnissen von Patienten und Pflegefachpersonen.c) Vergleich der Daten der beteiligten Schweizer Spitäler mit Daten anderer an der IHOS Studie beteiligter Länder. Die Phase II der RICH- Nursing Studie wurde Ende Januar 2005 abgeschlossen. Insgesamt wurden Befragungsdaten von 1338 beteiligten Pflegefachpersonen und 779 beteiligten Patienten, die in 8 Schweizer Akutspitalern arbeiteten respektive betreut wurden, ausgewertet. Erste Ergebnisse der Studie wurden an der am 30. September 2005 in Basel durchgeführten internationalen Konferenz „Rationierung von Pflege“ vorgestellt. Die Ergebnisse der RICH- Nursing Studie zeigen in Bezug auf das gemessene Ausmass an impliziter Rationierung von Pflege, Arbeitsumgebungsqualität, Vorkommen von potentiell nachteiligen Ereignissen und Komplikationen bei Patienten, Vorkommen von Burnout, Arbeitsunzufriedenheit und arbeitsbedingten Verletzungen beim Pflegefachpersonal zwischen den beteiligten Spitalern Variabilität auf. Die implizite Rationierung von Pflege war der einzige Faktor, welcher signifikant mit allen 6 bei den Patienten und den 2 beim Pflegepersonal untersuchten Ergebnissen zusammenhing. In der gegenwärtig noch andauernden Phase III wurde damit begonnen weiterführende Analysen durchzuführen, sowie die beteiligten Spitäler bei der Interpretation ihrer Daten und der Ableitung von entsprechenden Massnahmen zu unterstützen.

5	Thema	SOLEXA Symptommanagement von HIV/AIDS Patienten und Angehörigen
	Forscher	Rebecca Spirig , Manuel Battegay, Kimberly Moody, Sabina De Geest
	Sonstige IPW Mitarbeitende	Katharina Fierz, Dunja Nicca, Christine Vincenzi, Sabine Bigler
	Zusammenarbeit mit	Abteilung für Infektiologie, Universitätsspital Basel, Poliklinik für Infektiologie, Inselspital Bern, Abteilung Infektionskrankheiten und Spitalhygiene, Universitätsspital Zürich. Abteilung für Infektiologie, Kantonsspital St. Gallen. College of Nursing and Health Professions, University of Southern Maine, USA
	Externe Finanzierung	SNF
	Finanzierter Betrag	409'018 CHF
	Projektdauer	2003-2006
	Methodologie	Querschnittsstudie mit quantitativen und qualitativen Methoden
	Kommentar	Viele HIV-Patienten leiden unter einer Vielzahl von Beschwerden und Symptomen. Ein unzureichendes Symptommanagement kann die Zuverlässigkeit der Medikamenteneinnahme reduzieren, zur Verschlechterung der Krankheit beitragen und die Lebensqualität vermindern. Diese deskriptiv-explorative Studie beabsichtigt: <ul style="list-style-type: none"> ▪ die detaillierte Beschreibung der Symptomerfahrung von Patienten und deren Angehörigen ▪ die Darstellung und Untersuchung der Zusammenhänge zwischen Symptomerfahrung, Depression, Missbrauch von Drogen, Sozialer Unterstützung, Symptommanagement, Medikamententreue und Lebensqualität ▪ die Beschreibung der Bedürfnisse von Patienten und deren nächsten Angehörigen in Bezug auf die Verbesserung ihres Symptommanagements Studienbeginn: September 2003 Erste Publikationen erfolgten im Journal Advances in Nursing Science ANS und in der Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe

6	Thema	<p>„IMMEDIAT“ Trägt interkulturelle Vermittlung zur Inklusion bei? Vergleich von Strategien und Praktiken im Gesundheits-, Sozial-, Erziehungs- und Rechtsbereich</p>
	Forscher	Alexander Bischoff , Janine Dahinden
	Sonstige IPW Mitarbeitende	Antoinette Conca-Zeller, Elisabeth Kurth
	Zusammenarbeit mit	Swiss Forum for Migration and Population Studies
	Externe Finanzierung	SNF
	Finanzierter Betrag	180'260 CHF
	Projektdauer	2003 –2005
	Methodologie	Sozialwissenschaftlicher Ansatz und Public Health/Epidemiologie
	Kommentar	<p>Dieses Forschungsprojekt erforscht Praktiken und Strategien von öffentlichen Institutionen (in den vier Bereichen der Gesundheit, des Sozialen, des Rechts und der Bildung) in Umgang mit dem Pluralismus der Bevölkerung. Im Fokus der Forschung ist dabei die interkulturelle Vermittlung oder Mediation. Insbesondere soll untersucht werden, ob Praxis und Strategie der interkulturellen Vermittlung, entweder Ausschluss („<i>Exklusion</i>“) oder Integration („<i>Inklusion</i>“) von ausländischen Klienten begünstigt. Die Forschungsfrage lautet: Unter welchen Voraussetzungen haben sich die Strategien und Praktiken der Institutionen im Hinblick auf die interkulturelle Vermittlung herausgebildet, und was sind die Einflüsse dieser Praktiken in Bezug auf Ausschluss und Integration?</p> <p>Vorgehen: Bestandesaufnahme derzeitiger Vorgehensweisen bezüglich interkultureller Vermittlung mittels Querschnittsumfragen in Institutionen der vier verschiedenen Bereiche (Gesundheit, Soziales, Bildung, Recht); Auswertung der Vorgehensweisen in Bezug auf deren Entwicklung, Durchführung, Ziele und Ergebnisse durch Interviews mit Vertretern der Institutionen; sowie Interviews mit interkulturellen VermittlerInnen (MediatorInnenen).</p> <p>Bischoff, A. (2005). Der Mediator als Dolmetscher - der Dolmetscher als Mediator. In A. Von Sinner & M. Zirkler (Eds.), Hinter den Kulissen der Mediation - Kontexte, Perspektiven und Praxis der Konfliktbearbeitung (pp. 115-126). Bern: Haupt Verlag.</p>

		<p>Bischoff, A. (2005). Editorial: Sprachverwirrung im spital. Pflege - Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe, 18(4), 215-217.</p> <p>Dahinden, J., & Bischoff, A. (2005). Interkulturelle Mediation: Welche Form der Integration? Bulletin NFP 51(2), 3-4.</p>
7	Thema	A-CARE: Gesundheitsversorgung und Gesundheitskosten von Asylsuchenden im Kanton Basel- Stadt
	Forscher	Alexander Bischoff , Ludwig-Theodor Heuss
	Sonstige IPW Mitarbeitende	Sven Hoffmann, Elisabeth Kurth
	Zusammenarbeit mit Externe Finanzierung	Universitätsspital Basel Bundesamt für Migration (früher Bundesamt für Flüchtlinge)
	Finanzierter Betrag	57'280 CHF
	Projektdauer	2004 – 2005
	Methodologie	Quantitative Forschung: Aufbau und Analyse einer Datenbank, die Informationen über gesundheitliche Fragestellungen bei Asylsuchenden des Kantons Basel-Stadt enthält, sowie deren Inanspruchnahme medizinischer Leistungen und Kosten
	Kommentar	Die Datenbank A-Care beinhaltet die umfassende gesundheitliche Betreuung von Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen und Schutzbedürftigen ohne Aufenthaltsbewilligung, die dem Kanton Basel-Stadt zugewiesen sind. A-Care ist ein System der Leistungserbringung im Gesundheitsbereich im Sinne einer Managed Care mit Capitation-Finanzierung. Die Medizinische Universitätspoliklinik führt in A-CARE umfassende Informationsdatenbanken. Mit den darin enthaltenen Informationen können die kompletten Behandlungsketten abgebildet und damit eine direkte Übersicht nicht nur über die ambulanten, sondern auch stationären Aspekte der Versorgung von Asylsuchenden möglich gemacht werden. Health and ill health of asylum seekers: a myth revisited (publication in preparation) Self-reported health of migrants in Switzerland (publication in preparation)

8 Thema	Prevalence and evolution of symptom experience in cancer patients with focus on fatigue and anemia as its potential correlate (SYCAP)
Forscher	Elisabeth Spichiger , Virpi Hantikainen, Hansruedi Stoll, Christa Müller-Fröhlich
Sonstige IPW Mitarbeitende Zusammenarbeit mit	/ Universitätsspital Basel, Inselspital Bern
Externe Finanzierung Finanzierter Betrag	153'000 CHF - Schweizer Krebsliga 30'000 CHF - Roche Pharma (Schweiz) AG 20'000 CHF - Suzy Rückert-Gedenkstiftung
Projektdauer Methodologie	2004-2007 Mixed methods; prospektives, deskriptives Design mit qualitativer Teilstudie
Kommentar	Mit dieser Studie soll in zwei Schweizer Universitätsspitalern die Prävalenz von Symptomen (inklusive Fatigue und andere durch Anämie bedingte Symptome) erfasst und deren Entwicklung im Verlauf beschrieben werden. Untersucht werden zwei Gruppen von Patienten, die an Krebs leiden: ambulante Patienten, die eine Chemotherapie erhalten und stationäre Patienten mit fortgeschrittener Tumorerkrankung und palliativer Behandlung. Eine qualitative Teilstudie wird explorieren, wie die ambulanten Patienten mit Fatigue umgehen. Der Forschungsplan wurde fertig gestellt, und es wurden Sponsoren gesucht. Mitte Oktober begann die Umsetzung mit der Uebersetzung der Instrumente. Die Gesuche wurden bei den Ethikkommissionen eingereicht. Im Februar 2006 soll die Datensammlung beginnen.

9	Thema	Telefondolmetschen im Spital
	Forscher	Alexander Bischoff
	Sonstige IPW Mitarbeitende	Florian Grossmann
	Zusammenarbeit mit	"Migrant-friendly Hospital"- Netzwerk Schweiz, H+, Bern.
	Externe Finanzierung	"Migrant-friendly Hospital"- Netzwerk Schweiz, H+, Bern.
	Finanzierter Betrag	30'350 CHF
	Projektdauer	2005
	Methodologie	Factfinding- und Machbarkeitsstudie, mit Site-visits
	Kommentar	Telefondolmetschen im Spital: Durch diese „Fact-Finding“- und Machbarkeitsstudie sollten Daten und Kriterien gesammelt werden, wie ein Telefondolmetschdienst für ein Schweizer Spital auszusehen hätte, und welche Anforderungen aus der Sicht eines Spitals an eine spitalübergreifende Struktur zu stellen wären. In der Schweiz bestehen bisher praktisch keine Angebote von Telefondolmetschdiensten. Um die Frage zu beantworten, inwiefern Telefondolmetschen ein geeignetes Mittel zur Überwindung von Sprachbarrieren in (Schweizer) Spitälern darstellt, untersuchten wir die internationale Literatur und besuchten Telefondolmetschdienste in Paris, Amsterdam, Seattle und Baden.

10 Thema	Computerized patient education in kidney transplantation: testing the usability and efficacy of the organ transplant information system™ (OTIS™)
Forscher	Petra Schäfer-Keller, Sabina De Geest, Annemarie Kesselring, Jürg Steiger
Sonstige IPW Mitarbeitende Zusammenarbeit mit	Kris Denhaerynck Abteilung Nephrologie und Transplantations- immunologie, Universitätsspital Basel
Externe Finanzierung	Schweizerische Nierenstiftung & F. Hoffmann-La Roche AG Schweiz
Finanzierter Betrag	39'500 CHF
Projektdauer	Dez 2005-Dez 2007
Methodologie	Die Studie umfasst 2 Teilprojekte (TP) 1. TP: Überprüfung der Benutzerfreundlichkeit und Inhaltsvalidität eines computerisierten Lernprogramms (OTIS™). Dauer 12/05-07/06 Quantitative und qualitative Methoden: Querschnittsstudie; Inhaltsanalyse. Die Daten werden verwendet, um OTIS™ zu verbessern. 2. TP: Überprüfung der Wirkung des verbesserten Lernprogramms auf das Wissen und die Arzneimittelcompliance von PatientInnen mit Nierentransplantation. Dauer: 07/06-12/07 Quantitative Methode: Randomisiertes kontrolliertes Design (RCT).
Kommentar	Das Hauptziel dieser Studie ist es, die Benutzerfreundlichkeit und Inhaltsvalidität von OTIS™ zu untersuchen. Es werden 15 PatientInnen mit terminaler Niereninsuffizienz und PatientInnen nach Nierentransplantation, sowie sechs Pflegefachpersonen und ÄrztInnen eingeschlossen. Die Studie findet am IPW und am Universitätsspital Basel statt. Ein weiteres Ziel der Studie ist es, zu testen, wie die computerbasierte Schulung mit dem verbesserten Lernprogramm auf das Wissen und die Arzneimittelcompliance von PatientInnen nach Nierentransplantation wirkt. Dafür werden 40 PatientInnen nach Nierentransplantation am Universitätsspital Basel eingeschlossen. Die TeilnehmerInnen werden nach der Nierentransplantation insgesamt achtmal geschult. Zielvariablen werden bei der Ausgangsmessung, vor dem Spitalaustritt und nach drei Monaten gemessen.

11	Thema	Dolmetschen im Spital - Mitarbeitende mit Sprachkompetenzen erfassen, schulen und gezielt einsetzen
	Forscher Sonstige IPW Mitarbeitende Zusammenarbeit mit	Alexander Bischoff Regine Steinauer, Elisabeth Kurth Zusammenarbeit mit der UPK, Universitäre Psychiatrische Klinik Basel, und für das "Migrant-friendly Hospital"- Netzwerk Schweiz.
	Externe Finanzierung	"Migrant-friendly Hospital"- Netzwerk Schweiz, H+, Bern.
	Finanzierter Betrag	52'895 CHF
	Projektdauer	2005
	Methodologie	Studie und Projekt in Zusammenarbeit mit der UPK, Universitäre Psychiatrische Klinik Basel, für das "Migrant-friendly Hospital"- Netzwerk Schweiz, H+, Bern.
	Kommentar	Durch die vorliegende Untersuchung und das darin integrierte Pilotprojekt sollten Richtlinien für Schweizer Spitäler erarbeitet werden, wie sie mit Sprachbarrieren umgehen und welche Dolmetschangebote eingerichtet werden sollten. In den grossen Spitälern der Schweiz wurden in den vergangenen Jahren Dolmetscherdienste eingerichtet, meist in Zusammenarbeit mit externen Anbietern aus dem NGO-Bereich. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, (a) dass Spitäler nicht genügend über das bestehende Angebot informiert sind, dass (b) Unklarheit besteht, in welchen Situationen eine qualifizierte Dolmetschperson beigezogen werden sollte, und dass (c) aus finanziellen Gründen grosse Zurückhaltung geübt wird, angeblich teure Leistungen von ausserhalb des Spitals beizuziehen. Es besteht Bedarf in zweifacher Hinsicht: Einerseits auf die bereitstehenden Lösungen zur Überbrückung der Sprachbarrieren hinzuweisen, und andererseits zu klären, in welchem Fall eine qualifizierte Dolmetscherin beigezogen werden sollte, und wann behelfsweise auf mehrsprachige Mitarbeitende zurückgegriffen werden kann. Mit diesem Projekt, das neben der Literatur-Revue auch als Pilotprojekt in den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK) und der Psychiatrischen Universitäts Poliklinik Basel (PUP) konzipiert ist, sollen Leitlinien erarbeitet werden, die zu effizienter Arbeit, Pflege- und Behandlungsqualität für fremdsprachige Patienten beitragen.

3. Publikationen, Präsentationen, Medienarbeit

Journale (peer reviewed)

- De Geest, S.** (2005). Another perspective in understanding adherence: qualitative research in unraveling the behavioral dimension of heart failure management (editorial). *Journal of Cardiopulmonary Rehabilitation*, 25(3), 164-165.
- De Geest, S.**, Dobbels, F., **Fluri, C.**, Paris, W., Troosters, T. (2005). Adherence with the therapeutic regimen in heart, lung and heart lung transplant recipients. *Journal of Cardiovascular Nursing*, September/October, 20 (5S Suppl), 88-98.
- Denhaerynck, K.**, Dobbels, F., Desmyttere, A., Cleemput, I., **De Geest, S.** (2005). Prevalence, determinants, and consequences of nonadherence in adult renal transplantation: a literature review. *Transplant International*, October, 18(10), 1121-1133.
- Desmyttere, A., Dobbels, F., Cleemput, I., **De Geest, S.** (2005). Noncompliance with immunosuppressive regimen in organ transplantation: Is it worth worrying about? *Acta Gastro-Enterologica Belgica*, Juli-September, 68(3), 347-52.
- Dobbels, F., Van Damme-Lombaert, R., Vanhaecke, J., **De Geest, S.** (2005). Growing pains: nonadherence with the immunosuppressive regimen in adolescents transplants recipients. *Pediatric Transplantation*, June, 9(3), 381-90.
- Dobbels, F., Vanhaecke, J., Desmyttere, A., Dupont, L., Nevens, F., **De Geest, S.** (2005). Prevalence, and determinants of self-reported pretransplant nonadherence with medication in heart, liver and lung transplant candidates. *Transplantation*, June, 15, 79(11), 1588-1595.
- Drent, G., Haagsma, E. B., **De Geest, S.**, van den Berg, A. P., Ten Vergert, E. M., van den Bosch, H. J., Slooff, M. J. H., Kleibeuker, J. H. (2005). Prevalence of prednisolone (non)compliance in adult liver transplant recipients. *Transplant International*, 18, 960-966.
- Fehr, J., **Nicca, D.**, Sendi, P., Wolf, E., Wagels, T., Kiss, A., Bregenzer, T., Vernazza, P., Jäger, H., **Spirig, R.** & Battegay, M., and the Swiss HIV Cohort Study. (2005). Starting or changing therapy - a prospective study exploring antiretroviral decision-making. *Infection*, 33(4), 249-256.
- Leventhal, M.**, Riegel, B., Carlson, B., **De Geest, S.** (2005). Negotiating compliance in heart failure: Remaining issues and questions. *Journal of Cardiovascular Nursing*, 4, 298-307.
- Milisen, K., Foreman, M. D., Hendrickx, A., Godderis, J., Abraham, I. L., Broos, P., **De Geest, S.** (2005). Psychometric properties of the Flemish translation of the NEECHAM Confusion Scale in older patients with hip fracture. *BMC Psychiatry*, March, 25, (5), 16 <http://www.biomedcentral.com/1471-244X/5/16>.

- Moons, P., Scholte op Reimer, W., **De Geest, S.**, Fridlund, B., Heikkila, J., Jaarsma, T., Martensson, J., Smith, K., Stewart, S., Stromberg, A., Thompson, D. R. (2005) Nurse specialists in adult congenital heart disease: the current status in Europe. *European Journal of Cardiovascular Nursing*, December, 7, [Epub ahead of print].
- Moons, P., Van Deyk, K., **De Geest, S.**, Gewillig, M., Budts, W. (2005). Is severity of congenital heart disease associated with the quality of life and perceived health of adult patients? *Heart*, 91, 1193–1198.
- Moons, P., Van Deyk, K., Marquet, K., Raes, E., De Bleser, L., Budts, W., **De Geest, S.** (2005). Individual Quality of Life in Adults with Congenital Heart Disease: A Paradigm Shift. *European Heart Journal*, 26, 298–307.
- Mahrer-Imhof, R.** (2005). Selbstmanagement der Patientinnen und Patienten: Ein Konzept des Empowerment oder der Entsolidarisierung unserer Gesellschaft. *Pflege, Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe*, 6, 342-344.
- Nicca, D.**, Fehr, J., Battegay, M., **Spirig, R.** (2005). Bereit für die antiretrovirale Therapie? Die Entscheidungsfindung aus Sicht von HIV-Infizierten. *Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe*, 18(5), 289-298.
- Schubert, M.**, **Schaffert-Witvliet, B.**, **De Geest, S.** (2005). Auswirkungen von Kosteneinsparungsstrategien und Stellenbesetzung auf die Ergebnisse von Patienten und Pflegefachpersonen. Eine Literaturübersicht, *Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe*, 18, (5), 320-328.
- Schwendimann, R.**, Joos, .F, **De Geest, S.**, Milisen, K. (2005). Are patient falls in the hospital associated with lunar cycles? A retrospective observational study. *BMC Nursing* October, 17, 4(1), 1-5.
- Spichiger, E.**, Wallhagen, M. I., Benner, P. (2005). Nursing as a caring practice from a phenomenological perspective. *Scandinavian Journal of Caring Sciences*, 19, 303-309.
- Spirig, R.**, Moody, K., Battegay, M., **De Geest, S.** (2005). Symptom Management in HIV/AIDS: Advancing the conceptualization. *Advances in Nursing Science ANS*, 28(4), 333-344.

Journale (andere)

- Bischoff, A.** (2005). Verloren in der Übersetzung? *Spectra*, 49, 7.
- Bischoff, A.** (2005). Editorial: Sprachverwirrung im Spital. *Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe*, 18(4), 215-217.
- Conca, A.**, **Leventhal, M. E.**, **Bernasconi, A. T.**, **Jenni, B.**, **Lindpaintner, L. S.**, **Petry, H.**, **De Geest, S.** (2005). Herzinsuffizienz: Pflegeinterventionen. Unterstützen höhere Lebensqualität. *NOVA*, 2, 9-12.
- De Geest, S.** (2005). Building academic nursing in Switzerland. The Pitt factor. *Pitt Nurse*, (Winter), p. 21.

- De Geest, S.** (2005). L'observance du traitement : trouver une solution ensemble. *Transplantation.net.*, http://www.transplantation.net/txpub/showContent.do?contentid=boo.int.interview_sabina_geest&pageid=VIV_GRE
- De Geest, S., Hasemann, W., Kesselring, A.** (2005). Delirium-Management am Universitätsspital Basel – ein Beispiel angewandter Pflegewissenschaft. *Managed Care*, 6, 6-8.
- De Geest, S., Spirig, R., Moons, P.** (2005). Advanced Nursing Practice: Posing tot verheldering. (Advanced Nursing Practice: Attempt for clarification). KU-Leuven Permanente Vorming. Centrum voor Ziekenhuis- en Verplegingswetenschap. Vervolmakingscyclus 2004-2005 . Advanced Nursing Practice: Vandaag investeren in de zorg van morgen, Leuven, Belgium, January 14th, Proceedings: pp. 1-11.
- Fierz, K., Lindpaintner, L., Müller-Fröhlich, C., Schäfer-Keller, P., De Geest, S.** (2005). Das Institut für Pflegewissenschaft hat im Herbst 2004 erstmals zwei Weiterbildungskurse für Pflegende angeboten: „Assessment bei Herzpatienten“ und „Kompetenz durch Evidenz“. *Gazetta*, 2, 8-9.
- Kesselring, A.** (2005). Interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen Medizin und Pflege. Editorial. *Pflege*, 18, 143-145.
- Kesselring, A.** (2005). Mächtig waltet der Zeitgeist der Geldzeit. Zeit in der Pflege. *Krankenpflege, Soins infirmiers, Cure infirmieristiche*, 7, 15-18
- Kesselring, A.** (2005). Gemeinsam um das Wohl der Patienten besorgt. *Krankenpflege, Soins infirmiers, Cure infirmieristiche*, 10, 18-20.
- Luck, F.** (2005). Erfahrungen von Pflegenden mit fremdsprachigen Patientinnen/Patienten und deren Angehörigen auf einer Intensivstation. *Bulletin of Schweizerische Interessengemeinschaft für Intensivpflege, SBK-ASI*, 1, 4-9.
- Mahrer-Imhof, R., & Conca, A.** (2005). Menschen mit Herzinsuffizienz im Alltag betreuen-spezialisierte Pflegefachpersonen im Interdisziplinären Team. *Managed Care*, 6, 13-15.
- Moons, P., Sels, K., De Becker, W., **De Geest, S.**, Ferdinande, P. (2005). Ontwikkeling van een instrument voor risicoschatting voor opzettelijke zelfextubatie bij IC-patiënten (Development of a risk assessment instrument for purposeful extubation in ICU patients). *Kritiek*, 6, 3-13.
- Schwendimann, R., & Scherer, M.** (2005). Schnittstelle Spitin-Spitex. Neue Kultur und Qualität der Zusammenarbeit. *Krankenpflege*, 3, 10-13.
- Spirig, R.** (2005). Funktionierende Partnerschaft mit zwei Gewinnern, *Managed Care*, 7/8, 32-33.

Buchkapitel / proceedings

- Bischoff, A.** (2005). Der Mediator als Dolmetscher - der Dolmetscher als Mediator. In A. Von Sinner, & M. Zirkler (Eds.), *Hinter den Kulissen der Mediation - Kontexte, Perspektiven und Praxis der Konfliktbearbeitung*, Bern: Haupt Verlag, pp. 115-126.
- Bischoff, A.** (2005). Les barrières langagières dans les relations de soin. In: Conti V, de Pietro J-F, eds. *L'intégration des migrants en terre francophone - aspects linguistiques et sociaux*. Lausanne :Editions LEP, pp.163-172
- De Geest, S.** (2005). Het 'leven boven de ziekte uittillen': Een perspectief op chronisch zorg 'revisited' - 9 jaar later. Liber Amicorum - Professor Dr. Mieke Grypdonck, Elsevier Gezondheidszorg, ISBN 90 352 2795 6, pp. 65-76.
- De Geest, S.,** Dobbels, F., Steeman, E., Milisen, K. (2005). Medications in Older Persons. In J. Fitzpatrick, J. & M. Wallace, M. (Eds). *Encyclopedia of Nursing Research*. New York: Springer Publishing Company, pp. 325-328.

Forschungs-Berichte

- Bischoff, A.,** Dahinden, J., **Conca, A.,** Rothenbühler, I., **Kurth E.,** Delli, Ch. (2005). *Wirkt interkulturelle Mediation integrierend?* Materialienband. Bericht zu Handen des SNF. Schweizerischer Nationalfonds (NFP51) Ausschluss und Integration. INS, Basel und SFM, Neuchâtel.
- Bischoff, A.,** Dahinden, J., **Conca, A.,** Rothenbühler, I., **Kurth E.,** Delli, Ch. (2005). *Intercultural mediation: Does it contribute to inclusion?* Comparing policies and practices in the sectors of health, education, social and legal services. NRP 51 "Social Integration and Social Exclusion" Final scientific report, Project number 4051- 40 - 69224. INS, Basel und SFM, Neuchâtel.
- Bischoff, A., Grossmann, F. P.,** (2005). *Telefondolmetschen im Spital*. Factfinding- und Machbarkeitsstudie für das "Migrant-friendly Hospital"- Netzwerk Schweiz, H+, Bern.
- Bischoff, A.,** Heuss, L-T., **Kurth, E., Hoffmann, S.,** Schneider, M. (2005). *A-Care - Gesundheitsversorgung und -Kosten von Asylsuchenden in Basel*. Schlussbericht, für das BFM (Bundesamt für Migration), Bern.
- Bischoff, A.,** Heuss, L-T., **Kurth, E., Hoffmann, S.,** Schneider, M. (2005). *Die Gesundheitsversorgung asylsuchender Personen in Basel Stadt – ein Forschungsbericht*. Kurzfassung für das BFM (Bundesamt für Migration), Bern.
- Bischoff, A.,** Steinauer, R., **Kurth, E.** (2005). *Dolmetschen im Spital - Mitarbeitende mit Sprachkompetenzen erfassen, schulen und gezielt einsetzen*. Studie und Projekt in

Zusammenarbeit mit der UPK, Universitäre Psychiatrische Klinik Basel, für das "Migrant-friendly Hospital"- Netzwerk Schweiz, H+, Bern.

Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B., De Geest, S., Glass, T., Aiken, L., Sloane, D. S., Clarke, S., Abraham, I. (2005). *RICH- Nursing Study - Rationing of Nursing Care in Switzerland*. Untertitel: Effects of Rationing of Nursing Care in Switzerland on Patient' and Nurses' Outcomes. Schlussbericht, für das BAG (Bundesamt für Gesundheit), Bern.

Medien

Probst, S., Zigan, N. Abgekoppelt von der Umwelt. Angehörige, die ihre chronisch kranken Partnern pflegen, geben vieles auf. *Basler Zeitung*, 2. März 2005, 9.

Sieber, G., Ebrahim, D. Die täglichen Geduldsproben. Angehörige müssen harte Arbeit leisten, wenn Alzheimer-Kranke die Nahrung verweigern. *Seniorenmagazin sechs+sechzig*, 1/2005, 8.

Wiesli, U., Roulin, M-J., El Hajj-Freij, S. Grenzen der Verständigung am Krankenbett. Weniger Probleme dank professioneller Übersetzung. *Neue Zürcher Zeitung*, 2. Mai 2005, 36.

Internationale Präsentationen

Bischoff, A. *Picadas do Posto – Manual da Consulta Simples*. On publishing a nurse manual for Guiné-Bissau. Escola Superior de Enfermagem. Viana do Castelo, Portugal, 18. März 2005.

Bischoff, A. *Dialogue is not enough - Let's dialogue! on interdisciplinarity*. International conference on interdisciplinarity. Krakow, Poland, 16. September 2005

Conca, A., Leventhal, M., Bernasconi, A., Jenni, B., Lindpainter, L., Zigan, N., Haegi-Rieder, E., Brunner, H.P., Buser, P., **De Geest, S.** Estimating sample size of eligible patient for a heart failure RCT: discrepancy between literature data and actual recruited patients in the SWIM-HF trial. Annual Spring Meeting of the Working Group on Cardiovascular Nursing of the European Society of Cardiology. Basel 11.-12. März 2005 (poster) *European Journal of Cardiovascular Nursing* 2005 March; 4(1): 90.

De Geest, S., Desmyttere, A., **Denhaerynck, K.,** Dobbels, F., Moons, P., Young, J., Siegal, B., Greenstein, S., Steiger, J., Vanrenterghem, Y., Squifflet, J. P., van Hooff, J. Prevalence of noncompliance with the immunosuppressive regimen: How different are North American and European transplant patients? *American Journal of Transplantation* 2005; 5 suppl. 11: 507 (abstract 1381) (Poster Presentation).

De Geest, S., Dobbels, F., **Denhaerynck, K.** RESCUE Study. *Patient Reported Outcomes*. Novartis Investigators meeting, Rom, 26. August 2005 (Invited presentation).

- De Geest, S., Schäfer, P., Denhaerynck, K.,** Bock, A., Steiger, J. Supporting medication adherence in renal transplantation (SMART): a randomized controlled trial to improve adherence with the immunosuppressive regimen. 12th Congress of the European Society for Organ Transplantation, Geneva, Switzerland, 15-19 October 2005. Poster Presentation. *Transplant International* 2005; 18, suppl. 1, 183.
- De Geest, S.** *Advanced Nursing Practice as a strategy to improve outcomes in cardiovascular patients.* 1st Cardiovascular Nursing Conference, Venice, Italy, 14. Mai 2005 (Invited presentation).
- De Geest, S.** *Chronic Disease Management in Transplantation: A potential pathway to improve outcomes?* NATCO 30th Anniversary Meeting Atlanta, 31. August 2005 (Invited presentation)
- De Geest, S.** Shifting from acute care models towards Innovative Care for Chronic Conditions. International Society of Heart and Lung Transplantation 25th Annual Meeting Philadelphia, 5.-8. April 2005 (Invited presentation).
- De Geest, S.** Tackling non-adherence with immunosuppressive drugs: a crucial pathway to improve outcome in solid organ transplant recipients. International Transplant Nurses Society Meeting, Orlando, USA, 24. September 2005 (Invited key note).
- De Geest, S.** The advantages and limitations of health care systems. HIV Treatment - Adherence Workshop 1, Berlin, Germany, 21. Oktober 2005 (Invited presentation).
- De Geest, S.** The advantages and limitations of health care systems. HIV Treatment - Adherence Workshop 1, Sitges, Spain, 23.-24. Juni 2005 (Invited presentation).
- Denhaerynck, K., Schaefer, P.,** Steiger, J., Bock, A., **De Geest, S.** *Prevalence and correlates of nonadherence with immunosuppressive regimen in adult renal transplant recipients.* 12th Congress of the European Society for Organ Transplantation, Geneva, Switzerland, 15-19 October 2005. Poster Präsentation. *Transplant International* 2005; 18, suppl. 1, 183.
- Denhaerynck, K., Schäfer-Keller, P.,** Young, J., Steiger, J., Bock, A., **De Geest, S.** Electronic monitoring of medication adherence: its intervention effect and other validity challenges. Symposium on patient compliance and persistence. University of Liège - 14. November 14 2005 (Invited presentation).
- Dobbels, F., Moons, P., Abraham, I., **De Geest, S.** Symptom experience in transplant recipients: adaptation and validity of the Modified Transplant Symptom Occurrence and Distress scale. *American Journal of Transplantation* 2005; 5 suppl. 11: 491 (abstract 1315) (Poster Presentation).
- Dobbels, F., Vanhaecke, J., Nevens, F., Dupont, L., Verleden, G., Vanhees, D., **De Geest, S.** Pretransplant psychosocial and behavioral characteristics of heart, lung and liver transplant candidates: a comparative study. *American Journal of Transplantation* 2005; 5 suppl. 11: 491 (abstract 1314) (Poster Presentation).

- Kesselring, A.** Vortrag: Difficult memories: A qualitative study of relatives' experiences of having been confronted with brain death and the request for organ donation. 2nd International Conference: Clinical Ethics Consultation. Basel 17. März 2005.
- Kesselring, A.** Lecture: Families' Memories of Organ Donation. Distinguished Scholar, 1st Anselm Strauss Research Colloquium. University of California, San Francisco, USA (Invited presentation) 15. April 2005.
- Kesselring A.** Paper: Difficult Memories: Relatives' Experiences with Brain Death and the Request for Organ Donation. Qualitative Methods: Congress, Utrecht, NL, 12. Mai 2005
- Kurth, E.** (2005) Intercultural mediation in healthcare: Does it contribute to integration? Preliminary results of a case study at a Women's Hospital in Switzerland. International workshop on health policies and social integration/exclusion. Organised by the National Research Programm 51 „Social Integration and social exclusion“ and Phoenix, the European thematic network on Health and Social Welfare. Geneva University, Switzerland. 4th-6th March 2005.
- Mahrer-Imhof, R.** In support of family caregivers Annual Spring Meeting of the Working Group on Cardiovascular Nursing of the European Society of Cardiology. Basel 11.-12. März 2005 (Invited presentation)
- Moons, P., Van Deyk, K., Marquet, K., De Bleser, L., Budts, W., **De Geest, S.** Sexual functioning in adults with congenital heart disease. *European Journal of Cardiovascular Nursing* 2005; 4: 55 (oral presentation).
- Schäfer-Keller, P., De Geest, S.,** Steiger J. Nonadherence with cystagon before kidney transplantation - overcoming ambivalence and supporting readiness for treatment. 14. ITNS Symposium, Orlando, Florida, 20.-24. September 2005. (Poster Presentation, Number K04).
- Schäfer-Keller, P., Denhaeryck, K.,** Bock, A., Steiger, J., **De Geest, S.** Supporting Medication Adherence in Renal Transplantation (SMART): a pilot RCT to improve adherence with immunosuppressive regimen. 14. ITNS Symposium, Orlando, Florida, 20.-24. September 2005 (oral presentation).
- Schäfer-Keller, P., Denhaerynck, K.,** Steiger, J., Bock, A., **De Geest, S.** Cardiovascular disease and risk factors in kidney transplant recipients: Sub-analysis from the SMART study. 5th Annual Spring Meeting of the Working Group on Cardiovascular Nursing of the European Society of Cardiology. Basel 11.-12. März 2005. *European Journal of Cardiovascular Nursing* 2005, 4(1) p 85-86 (Poster Presentation).
- Schäfer-Keller, P.,** Steiger, J., **Denhaerynck, K.,** Bock, A., **De Geest, S.** Using electronic monitoring as reference standard: how well do state of measurement methods measure medication adherence in kidney transplant recipients? *American Journal of Transplantation* 2005; 5 suppl. 11: 331 (abstract 685) (Poster Presentation).
- Schubert, M., Schaffert- Witvliet, B.,** Glass, T., **De Geest, S.** "Die RICH- Nursing Studie - Der Schweizer Zweig am grossen internationalen Baum der Magnethospitalforschung", Vortrag. Conference European Nurse Directors Association (ENDA), Wien, Österreich, 7. Oktober 2005.

Spichiger, E. Advanced Nursing Practice. 2. Internationaler Kongress für angewandte Pflegeforschung, Inselspital Bern, 3.-4. Juni 2005.

Spichiger, E. Leading a life with a terminal illness: An interpretive phenomenological study of patients' and family members' experiences of hospital end-of-life care. 11th Qualitative Health Research Conference, Utrecht, The Netherlands, 11.-13. Mai 2005.

Spichiger, E. Leading a life with a terminal illness: An interpretive phenomenological study of patients' and family members' experiences of hospital end-of-life care; Poster). 9th Congress of the European Association for Palliative Care, Aachen, Germany, 8.-9. April 2005.

Spichiger, E. Stellenwert der Palliativmedizin im Akutkrankenhaus – Bedürfnisse Schwerkranker und Sterbender. 5. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, Aachen, Germany, 6.-7. April 2005.

Spirig, R. Kompetente und wirksame HIV Langzeitbetreuung; Die Rolle eines „Advanced Nursing Practice Teams“. 7. Österreichisches und 2. Deutsches HIV/AIDS Pflegesymposium, Wien, 2. Juni 2005.

Spirig, R. Frauen mit HIV/AIDS in der Schweiz: Aktuelle psychosoziale und medizinische Daten. 10. Deutscher und 16. Österreichischer AIDS Kongress, Wien, 1. Juni 2005.

Spirig, R. Improved outcomes through innovative and effektiv HIV management (Verbesserte Resultate durch innovatives und effektives HIV Krankheitsmanagement), Arlberg HIV Update, St. Anton/Arlberg, Austria, 31. April - 3. Mai 2005.

Spirig, R. The Advanced Nursing Practice Team as a model for caregiving in HIV, Advanced Nursing Practice conference, University Hospitals, Leuven, Belgium, 14. Januar 2005.

Spirig, R. Combining Advanced Nursing Practice and Clinical Leadership in the development of Advanced Nursing Practice Teams, Seminar with Clinical Nurse Specialists, University Hospitals, Leuven, Belgium, 13. Januar 2005.

Schwendimann, R. Fall prevention in an acute care setting reduces multiple falls. School of Nursing, University of Pittsburgh, Pittsburgh, USA. 22. September 2005.

Spirig, R. *Keynote:* Building on nurses' strengths results in an Advanced Practice – The Basel experience, 5th Annual Spring Meeting on Cardiovascular Nursing on "Advancing Nursing Practice", Basel, Switzerland, 11. März 2005.

Nationale Präsentationen

Bischoff, A. Wirkt interkulturelle Mediation integrierend? Progress Report Meeting des NFP51 Ausschluss und Integration, Murten, 22. Februar 2005.

Bischoff, A. Médiation interculturelle – dimensions et pratiques dans les villes suisses. Unimail, Faculté de sociologie, cours "Sociologie urbaine", Genève, 23. Mai 2005.

Bischoff, A. A-Care: Gesundheitsversorgung und -Kosten von Asylsuchenden in Basel. Swiss Public Health Conference, Bern, 28. Juni 2005.

- Bischoff, A.** Diverse Patients, Diverse Languages – Diverse Interventions in Nursing Care. Symposium, Pharmazentrum, Basel, 08. Juli 2005.
- Bischoff, A.** Telefondolmetschen im Spital. Vortrag beim Beirat von INTERPRET, Bern, 5. September 2005.
- Bischoff, A.** Travailler avec les interprètes : luxe ou nécessité ? Forum interprètes, Neuchâtel, 16. November 2005.
- Bischoff, A.** Das MEAH-Framework (Micro-ecological approach to health) und Pflegeerfahrungen aus der internationalen Zusammenarbeit. Panel MAS - Medical Anthropology Switzerland, Bern, 26. November 2005.
- Bischoff, A.** Pflegewissenschaft und Forschung. Nachdiplomkurs Gesundheitswissenschaften, ZFH, Winterthur, 16. Dezember 2005.
- Brunner, H. P., **Leventhal, M., De Geest, S.** Herzinsuffizienz Management. Medart, Basel, 9. März 2005. Lunch with Experts (Invited presentation).
- De Geest, S.** How to improve compliance in cardiovascular therapy? Fortschritte in der Pharmakologie. Kursaal Bern, 27. Januar 2005.
- De Geest, S.** Non-adherence in the chronically ill: The paradigm of transplantation. *Institute of Social and Preventive Medicine, University of Bern*, Switzerland. 30. Juni 2005. (Invited presentation)
- De Geest, S., Denhaerynck, K., Schäfer-Keller, P.,** Bock, A., Köfer, S., Thannberger, N., Surber, C., Steiger, J. Supporting Medication Adherence in Renal Transplantation: The SMART-study. Swiss National Science Foundation, NFP 46, Symposium 26. September 2006.
- De Geest, S., Schubert, M., Schaffert-Witvliet B., Glass, T., Suter-Hofmann, F.** Ergebnisse RICH Nursing Study – Rationing of Nursing in Switzerland Study“. Vorstellung der Resultate dem Pflegemanagement beteiligtes Spital A*. 2. Juni 2005.
- De Geest, S., Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B.,** Glass, T., **Suter-Hofmann, F.** Ergebnisse RICH Nursing Study – Rationing of Nursing in Switzerland Study“. Presentation of findings to the management of the participating hospital C*. 2. Juni 2005.
- De Geest, S., Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B.,** Glass, T., **Suter-Hofmann, F.** Ergebnisse RICH Nursing Study – Rationing of Nursing in Switzerland Study“. Presentation of findings to the management of the participating hospital F*. 12. Juli 2005.
- De Geest, S., Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B.,** Glass, T., **Suter-Hofmann, F.** Ergebnisse RICH Nursing Study – Rationing of Nursing in Switzerland Study“. Presentation of findings to the management of the participating hospital B*. 23. August 2005.

- De Geest, S., Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B.,** Glass, T., **Suter-Hofmann, F.** Ergebnisse RICH Nursing Study – Rationing of Nursing in Switzerland Study". Presentation of findings to the management of the participating hospital G*. 8. September 2005.
- De Geest, S., Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B.,** Glass, T., **Suter-Hofmann, F.** Ergebnisse RICH Nursing Study – Rationing of Nursing in Switzerland Study". Presentation of findings to the management of the participating hospital H*. 13. September 2005.
- De Geest, S., Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B.,** Glass, T., **Suter-Hofmann, F.** Ergebnisse RICH Nursing Study – Rationing of Nursing in Switzerland Study", Vorstellung der Resultate dem Pflegemanagement beteiligtes Spital A*. 2. Juni 2005. RICH Nursing Study – Rationing of Nursing in Switzerland Study". Presentation of findings to the management of the participating hospital D*. 19. September 2005.
- De Geest, S., Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B.,** Glass, T., Aiken, L., Sloane, D. M., Clarke, S., Abraham, I. Rationierung von Pflege: Die RICH- Nursing Studie", Vortrag. Konferenz Rationierung von Pflege, Basel Schweiz, 30. September 2005.
- De Geest, S., Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B.,** Glass, T., **Suter-Hofmann, F.** Ergebnisse RICH Nursing Study – Rationing of Nursing in Switzerland Study". Workshop for interpretations of the findings and the implementation of measures. Participating Hospital B*. 23. November 2005.
- De Geest, S., Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B.,** Glass, T., **Suter-Hofmann, F.** Ergebnisse RICH Nursing Study – Rationing of Nursing in Switzerland Study". Workshop for interpretations of the findings and the implementation of measures. Participating Hospital A*. 7. Dezember 2005.
- * Aus Vertrags-Abmachungen können die Namen sowie die Standorte der Spitäler nicht veröffentlicht werden.*
- Haegi-Rieder, E.** „Symptomassessment aus der Sicht der Pflege“, ISMO, Interprofessionelle Tagesfortbildung, Thema: Kommunikation und Selbstmanagement, Luzern, 29. Juni 2005, Zürich, 14. Oktober 2005
- Haegi-Rieder, E.** „Patientenedukation am Beispiel Chemotherapien“, Workshop, Tagesthema: „Informieren – Beraten – Schulen“, Jahrestagung der Onkologiepflege Schweiz, Bern, 17. März 2005
- Kesselring, A.** Vortrag und Diskussion: Ethische Verantwortung in der Langzeitpflege aus der Sicht der Pflege. Nachdiplomkurs „Ethische Entscheidungsfindung im Gesundheitswesen“; Vortrag und Diskussion, Dialog Ethik, Zürich, 15. Januar 2005.
- Kesselring, A.** Vortrag: Methoden der Pflegeforschung, v.a. Qualitative Methoden. Vortrag. Fortbildungskurs für Mitglieder von Ethikkommissionen: Methodische Aspekte der Forschung. SGBE & SAMW, Zürich, 25. Januar 2005.
- Kesselring, A.** Vortrag: Interprofessionalität zwischen Medizin und Pflege. Careum ch Zürich 10. März 2005.

- Kesselring, A.** Vortrag: Zeit in der Pflege – Zeiten der Sorge. Impulstagung org. von „Zeit & Mensch“. Nottwil LU, 22. März 2005.
- Kesselring, A.** Vortrag: Pflege, Wissenschaft und Gender: Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe „Wissenschaft als Lebensform“. Universität Zürich 9. Juni 2005.
- Kesselring, A.** Vortrag und Diskussion: Dilemmasituationen und Verantwortung in der Langzeitpflege aus der Sicht der Pflege. Dialog Ethik, NDK-Grundkurs Ethik, Zürich 11. Juni 2005.
- Kesselring, A.** Vortrag: Die Lebenswelt der Patienten. 2. Jahrestagung Psychiatrische Pflege. Königsfelden, AG 25. August 2005.
- Kesselring, A.** Podiumsgespräch: Interdisziplinäre und interprofessionelle Kooperation: Probleme und Lösungswege. Hochschule für Soziale Arbeit, Zürich, 21. Oktober 2005
- Kesselring, A.** (2005) Vortrag: Pflege als Luxus? Seminar am Kongress der Schweiz. Gesellschaft für Gerontologie: Gepflegtes Altern. Kursaal Bern, 4. November 2005
- Kesselring, A.** Kurzvortrag: Stellungnahme zur Rationierung als Lösung des Problems der Kostenentwicklung aus Sicht der Pflege und Teilnahme am gleichnamigen Podium: Rationierung im Gesundheitswesen: Sozialwissenschaftliche, medizinische, rechtliche und ethische Aspekte. Institut für Sozialethik der theologischen Fakultät, Universität Luzern, 2./3. Dezember 2005.
- Mahrer-Imhof, R.** Caring practices in patients and families. APIS, Verein Anthroposophische Pflege in der Schweiz, Arlesheim Schweiz, April 2005.
- Mahrer-Imhof, R.** Heart failure, salutogenesis, transtheoretical model and quality of life: The impact of heart failure on patients' lives, AZI Inselspital, Bern, Switzerland, Oktober 2005.
- Mahrer-Imhof, R.** Heart failure, salutogenesis, transtheoretical model and quality of life: The impact of heart failure on patients' lives, AZI Inselspital, Bern, Switzerland, Oktober 2005.
- Mahrer-Imhof, R.** Compliance bei Patienten an Hämodialyse [Compliance of patients with hemodialysis], Nephrologie Kongress, Luzern Schweiz, 26. Oktober 2005.
- Mahrer-Imhof, R.** Heart failure, compliance and patient education, AZI Inselspital, Bern, Switzerland, Dezember 2005.
- Nicca, D., Elzi, L., Battegay, M.; Spirig, R.:** ART Adherence and Resistances-A Clinical Case Report. Swiss Infection Conference, Basel, Switzerland, 8.-10. Juni 2005.
- Nicca, D., Fehr, J., Battegay, M.; Spirig, R.:** Readiness for Antiretroviral Therapy-A Dialectical Process of Decision Making. Swiss Infection Conference, Basel, Switzerland, 8.-10. Juni 2005.
- Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B., De Geest, S.** „Auswirkungen des Stellenabbaus im Pflegebereich“, Vortrag. Mittagsveranstaltung, Universitätsspital Zürich, Schweiz, 14. April 2005.

Spirig, R. Symptommanagement. Höhere Fachausbildung II, SBK Bildungszentrum, Zürich, 11. Mai 2005.

Lokale Präsentationen

Bischoff, A. Werkstatt-Bericht: interkulturelle Mediation in den Gesundheitsdiensten in Basel. MEL (Migrantinnen in der Elternarbeit und Erwachsenenbildung) / HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz), Spitteler-Haus, Basel, 30. Januar 2005.

Bischoff, A. Lost in Translation? DOKO, Donnerstag-Konferenz, Universitätsspital Basel, Zentrum für Lehre und Forschung, 14. April 2005.

Bischoff, A. Gleichheit und -Ungleichheit im Gesundheitswesen. Impulsveranstaltung, ZLF, Basel, 21. Juni 2005.

De Geest S. Institut für Pflegewissenschaft, Medizinische Fakultät, Universität Basel, Visit Primary Care, Flanders Belgium, Basel 20. September, 2005

De Geest S. Warum braucht es Pflegewissenschaft? APH Marienhaus, Basel, 23. September 2005.

De Geest S. Pflege(wissenschaft ??!!) Rotary Basel Wettstein Basel. Basel, 10. Januar 2005.

Kesselring, A. Vortrag und Diskussion: Bedeutung der Definition von professioneller Pflege. Workshop für das Kader UBS. Spitalleitung, Basel, 24. Januar 2005.

Kesselring, A. Qualitative Methoden. Workshop. Medical Anthropology Switzerland: Interdisziplinäre Kommission für Medizinethnologie. Ganz-tägiges Seminar mit Vortrag. Basel, 22. Februar 2005

Kesselring, A. Vortrag: Über die Selbstverständlichkeit, Kranke daheim zu pflegen. pflegen. Ökumenische Tagesstätte, Aesch-Pfeffingen BL, 3. Mai 2005.

Kesselring, A. Podiumsgespräch und Leitung Workshop: Pflegeethik – Luxus oder Notwendigkeit. Seminar am Bethesda, Basel, 16. November 2005.

Mahrer-Imhof, R. Vom Pflegekonzept zur konkreten Pflege (Connecting Nursing concepts and nursing practice), Qualitätstag der Pflegeheim-Qualitätskommission Basel, Schweiz, Mai 2005.

Mahrer-Imhof, R. Pflege auf der Reise,[Nursing on its way], Abschlussfeier, Weiterbildungen des Universitätsspitals Basel, 21. Oktober 2005.

Mahrer-Imhof, R. Family nursing: Introduction to the Calgary Assessment and Intervention Model, Felix Platter-Spital, Basel, Switzerland, Oktober und Dezember 2005.

Schäfer-Keller, P., for the Basel Transplant Group. Smart: A randomized controlled pilot study to improve adherence with immunosuppressive regimen. Paper presented at the advanced training Nephrology, University Hospital Basel, January 17th, 2005.

Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B., De Geest, S., "Auswirkungen von Rationierung von Pflege im Gesundheitswesen", Vortrag. Impulsveranstaltung Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel, Schweiz, Abteilung Klinische Pflegewissenschaft Universitätsspital Basel, Schweiz, 26. April 2005.

Schubert, M. „Vorstellung des Instituts für Pflegewissenschaft und des Hintergrunds sowie der Forschungsmethodologie der RICH-Nursing Studie“ Forschungsunterricht, Diplomniveau I (DN I) Berufsschule im Gesundheitswesen BIG Basel Stadt, Schule für Gesundheits- und Krankenpflege, Basel, 30. März 2005.

Schubert, M. „Vorstellung des Instituts für Pflegewissenschaft und des Hintergrunds sowie der Forschungsmethodologie der RICH-Nursing Studie“, Forschungsunterricht, Diplomniveau II (DNII), Bildungszentrum für Gesundheitsberufe, Solothurn– Olten (BZG), Olten 17. August 2005.

Schubert, M. „Vorstellung des Instituts für Pflegewissenschaft und des Hintergrunds sowie der Forschungsmethodologie der RICH-Nursing Studie“ Forschungsunterricht Diplomniveau I (DNI). Berufsschule im Gesundheitswesen BIG Basel Stadt, Schule für Gesundheits- und Krankenpflege, Basel, 21. September 2005.

Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B., De Geest, S., "Auswirkungen von Rationierung von Pflege im Gesundheitswesen", Vortrag. Impulsveranstaltung Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel, Schweiz, Abteilung Klinische Pflegewissenschaft Universitätsspital Basel, Schweiz, 26. April 2005.

Spichiger, E. Spitalerfahrungen unheilbar erkrankter PatientInnen und ihrer Angehörigen. Kolloquium, Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel, Basel, 7. Februar 2005.

Spichiger, E. & Müller-Fröhlich, C. Fatigue betrifft auch die Angehörigen – und Hilfen im Alltag. Veranstaltung der Krebsliga beider Basel zum Thema „Fatigue – chronische Müdigkeit bei Krebs,“ Basel, 30. Mai 2005.

Spirig, R., Nicca, D.: Principles of Chronic Illness Management. Impulse presentation, University Hospital Basel, Switzerland, 27. 2005, September 2005.

4. Entwicklung des klinischen Feldes

Im November und Dezember 2005 hat der Universitätsrat Prof. Rebecca Spirig zur Extraordinaria für Klinische Pflegewissenschaft an der Universität Basel gewählt. Gleichzeitig wurde sie vom Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt zur Leiterin der Abteilung Klinische Pflegewissenschaft am Universitätsspital Basel ernannt.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen INS und Universitätsspital Basel (USB) wurde im Berichtsjahr durch die Wahl von Frau Prof. Spirig als Leiterin der Abteilung Klinische Pflegewissenschaft intensiviert und vertieft. Ziel der Abteilung für Klinische Pflegewissenschaft ist, über die Stärkung der Pflege bessere Patientenresultate zu erwirken. Im Berichtsjahr wurden diverse Advanced Nursing Practice (ANP¹) Projekte unterstützt bzw. durchgeführt.

4.1. ANP Projekte

HIV/AIDS

Das im Jahr 2001 initiierte Projekt „Entwicklung und Einführung einer ANP-Pflegepraxis an der HIV-Sprechstunde Universitätsspital Basel“ wurde weitergeführt. Ein ANP Team-Ansatz wurde verfolgt. Die Pflegenden der HIV-Sprechstunde bieten folgende Dienstleistungen an:

1. Pflegerisches Assessment und Verlaufsgespräche
2. Information und Beratung
 - zum Umgang mit Medikamenten und Medikamententreue
 - zum Umgang mit Beschwerden- und Symptomen
 - in Bezug auf Gesundheitsförderung und Prävention
3. Information und Beratung für Patienten und ihre Bezugspersonen

Im Jahr 2005 wurden die bestehenden Programme konsolidiert und Vorbereitungen zur Weiterentwicklung des Medikamentenmanagementprogramms getroffen. Durch dieses Programm werden Patienten bei Therapieentscheidungen, beim täglichen Medikamentenmanagement und der Adhärenz unterstützt. Das seit März 2002 bestehende Rauchstopp-Programm für HIV-Infizierte wurde evaluiert.

Im Rahmen der Swiss Infection Conference 2005 führte das ANP-Team der HIV-Sprechstunde einen interdisziplinären Workshop zum Thema „Resistenzen und Adhärenz – ein Problem der HIV Therapie“ durch. Der Workshop richtete sich an die Pflegenden der sieben Zentren der Schweizerischen HIV- Kohortenstudie.

Im Dezember 2005 wurde eine Arbeitsgruppe mit Pflegenden der Zentren der Schweizerischen HIV Kohortenstudie gegründet. Diese wird im nächsten Jahr, neben Fortbildungen zu Themen der HIV-Pflege auch Workshops durchführen.

¹ erweiterte, wirksame Pflegepraxis und Clinical Leadership

Delirium

Im Jahr 2004 wurden das Basler Deliriumsmanagement Programm interdisziplinär entwickelt. Unter der Leitung eines mit Masterabschluss ausgebildeten und auf geriatrische Patienten spezialisiertes Pflegefachmanns beteiligten sich an der Programmentwicklung Mediziner der operativen Medizin, der Anästhesie und der Geriatrie, Pharmakologen, Neuropsychologen, Pflegewissenschaftler der Fachabteilung klinische Pflegewissenschaft und des Instituts für Pflegewissenschaft Basel, sowie Pflegenden der Projektstation und der Akutgeriatrie des USBs beteiligt. Internationale Unterstützung wurde durch Prof. Milisen, katholische Universität Leuven, Belgien, gewährt.

Ab Januar 2005 wurden PatientInnen auf der Chirurgie 5.1 systematisch auf Symptome eines Deliriums gescreent und Ärzte und Pflegenden im Umgang mit postoperativem Delir geschult. Screening und medizinische/pflegerische Massnahmen wurden auf der Abteilung routinemässig durchgeführt.

Nach 6 Monaten wurden Patientendaten und Rückmeldungen von Pflegenden und Ärzten evaluiert. Es wurden deutlich weniger schwere Delirien beobachtet. Die Mitarbeiter fühlten sich handlungskompetenter und hatten auch den Eindruck, dass bei auffälligen Patienten Massnahmen schneller interveniert wird. Die Projektphase wurde Ende Jahr erfolgreich abgeschlossen und systematisches Screening für Delirien wird dauerhaft implementiert. Für 2006 stehen die Ausweitung des Deliriumsmanagements in der gesamten Operativen Medizin und die Zusammenführung von Demenz- und Deliriumsmanagement an.

Nierentransplantation

Das im Juni 2004 gestartete Projekt „Entwicklung und Einführung einer ANP-Pflegepraxis im Ambulatorium Nephrologie“ wurde weitergeführt. Die Ergebnisse der Ist-Analyse über die aktuelle Pflege der PatientInnen dienen als Grundlage für neu zu bearbeitende Themen. In Weiterbildungen für das Pflege-Team werden evidenzbasierte Vorgehensweisen anhand ausgewählter Beispiele besprochen (z.B. umfassende Austrittsbegleitung und Unterstützung des Selbstmanagements). 2005 nahm die Pflegespezialistin in einem Mentoringprogramm am jährlichen Symposium der internationalen Gesellschaft für Transplantationspflege (ITNS) in den USA teil. Sie stellte Ergebnisse des interdisziplinären Forschungsprogramms (SMART Studie Seite 10) sowie ein klinisches Fallbeispiel vor. Die aus der Teilnahme am Kongress gewonnenen Erkenntnisse bringt sie ins Pflege-Team zurück.

Die Pflegespezialistin hat zudem im Rahmen ihrer Dissertation ein Forschungsprojekt zum Thema Patienten-Schulung am Computer entwickelt und gestartet (siehe OTIS™ Studie Seite 19). Die Studie wird zunächst die Benutzerfreundlichkeit eines Computerlernprogramms (OTIS™ = „Organ Transplant Information System“) aus Sicht von nierenkranken und nierentransplantierten PatientInnen überprüfen. Anhand der Ergebnisse wird OTIS™ verbessert. Danach wird die Wirkung des optimierten OTIS™ auf das Wissen rund um die Krankheit und die Arzneimitteladhärenz von PatientInnen mit Nierentransplantation getestet. Die Ergebnisse werden Ende 2007 vorliegen. Sofern die Studie zeigt, dass OTIS™ das Wissen und Können von PatientInnen mit Nierentransplantation unterstützt, wird das Computerlernprogramm in die klinische Praxis eingeführt werden.

Seit Mitte April 2005 arbeitet sich eine Studierende der Pflegewissenschaft auf der Dialyseabteilung ein, um bereits im Lauf ihres Studiums ihre ANP Rolle entwickeln zu können. Ein Ziel ist, pflegerische Betreuung der PatientInnen nach „state of the art“ über die Abteilungsgrenzen (Dialyse und Transplantationsabteilung) hinaus anzubieten.

4.2. Clinical Leadership

2005 haben INS-MitarbeiterInnen, Leitende und Beraterinnen aus der Pflege in folgenden Themen geschult, beraten:

- Betreuung von PatientInnen mit Schmerz im Notfall
- Chronischer Schmerz bei Tumorerkrankungen im HNO Bereich
- Aufbau einer ANP Pflege in der Onkologie
- Systematisierung von Wundpflege und Aufbau einer Wundsprechstunde
- Aktuelle Geriatriepflege

4.3. Fort- und Weiterbildungen für Pflegende auf akademischem Niveau

Veranstaltungen: Impulsprogramm, PflegeAteliers, Kongresse und Workshops (s.a. Seite 41-46)

IMPULS-Programm

Im Jahr 2005 hat das INS wiederum zahlreiche Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen auf akademischem Niveau angeboten. Dazu wurden verschiedene Konferenzen, Workshops und Vorlesungen organisiert.

Bereits seit 2000 bietet das INS in Zusammenarbeit mit der Abteilung Klinische Pflegewissenschaft und mit dem IMPULS-Programm regelmässige Vorträge zu pflegerelevanten klinischen und wissenschaftlichen Themen an. Für Vorlesungen konnten auch dieses Jahr internationale Pflegeexpertinnen gewonnen werden.

5. Dienstleistungen, Weiterbildungen und Bibliothek

Im Berichtsjahr wurden von INS-MitarbeiterInnen Dienstleistungen diverser Art angeboten. Sie sind hier aufgeführt.

5.1. Dienstleistungen

Kommissionsarbeit

(Professorinnen, Lehrbeauftragte und Wissenschaftliche Mitarbeiter)

1. Generell

Bischoff, Alexander

- Beirat „Migrant Friendly Hospital Netzwerk in der Schweiz“
- Curriculum committee Master's Degree in Nursing Science, Faculty of Medicine, University of Basel
- Interpret', Schweizerische Interessengemeinschaft zur Förderung von Übersetzung und kultureller Mediation im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich.
- Medicus Mundi Switzerland
- Member of „Public Health Schweiz“ - die nationale Dachorganisation für den Bereich Public Health (former „Schweizerische Gesellschaft für Prävention und Gesundheitswesen“)
- Netz Weiterbildung Gesundheit, NWG, Schweiz
- SDR Swiss Disaster Relief (Member of the Cholera Task Force)
- VFP Verein zur Förderung der Pflegewissenschaft

De Geest, Sabina

- Member International expert panel to select outcome and staffing indicators for the Belgian setting. Center for Health Services and Nursing Research, Katholieke Universiteit Leuven, Belgium & The Center for Health Outcomes and Policy Research, University of Pennsylvania, USA.
- Chair Search Committee Associate Professorship Nursing Science. Succession A Kesselring, Faculty of Medicine, University of Basel, Switzerland.
- Member Factsience database committee, Faculty of Medicine, University of Basel.
- Curriculum committee, Institute of Nursing Science, University of Basel, Switzerland.
- Member curriculum commission Master's Nursing Science, University of Maastricht, the Netherlands at Weiterbildungszentrum Gesundheitsberufe (WEG), Aarau, CH.
- Member Advisory Board Fontys Hogeschool Verpleegkunde, the Netherlands.
- EUROPEAN NURSING ACADEMY FOR CARE OF OLDER PERSONS (ENACO): Member of the Advisory Board.
- WORLD HEALTH ORGANIZATION.
Global Adherence Interdisciplinary Network: Innovators: Member.
Network of Innovators: Chronic conditions: Member
http://www.who.int/chronic_conditions/network_innovators/degeest/en/

- EUROPEAN SOCIETY OF CARDIOLOGY
Heart Failure Clinic Network: Member
Undertaking Nursing Interventions Throughout Europe UNITE) Study Group: Member.
- AMERICAN HEART ASSOCIATION:
International Fellowship Program for Young Nursing Researchers (joint initiative of the AHA & ESC): Member of Initiator Group

Kesselring, Annemarie

- Beirat Graduiertenkolleg der Robert Bosch-Stiftung Stuttgart (Mitglied)
- Wissenschaftlicher Beirat: Concret AG: Qualitative Pflegequalitätsmessung (Mitglied)
- Wissenschaftlicher Beirat „Bernisches Krebsstipendium“ (Mitglied)
- Zertifizierungsausschuss Concret AG (Mitglied)
- Vorstand der Schweiz. Alzheimervereinigung (Mitglied)
- Vorstand der Schweiz. Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) (Mitglied)
- Zentrale Ethikkommission (ZEK) der SAMW (Mitglied)
- Interfakultäre PhD-Kommission (Mitglied)
- Curriculumkommission Pflegewissenschaft (Vorsitz)

Mahrer Imhof, Romy

- Working Group on Heart Failure, Disease Management workgroup, Swiss Society of Cardiology
- European Society of Cardiology:
 - Member of the Working Group on Cardiovascular Nursing
- American Heart Association:
 - Member of the Council on Cardiovascular Nursing

Spirig, Rebecca

- Mitglied der Arbeitsgruppe des Schweizer Berufsverbandes der Pflegefachfrauen und –männer SBK für die inhaltliche Weiterarbeit am Schweizerischen Rahmencurriculum Pflege
- Mitglied der Steuergruppe Projekt Fachhochschule Gesundheit, Zürcher Hochschule Winterthur ZHW, Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie WIG
- Vorstandsmitglied des Vereins zur Förderung der Pflegewissenschaft Schweiz VfP, Basel
- Workgroup of European Nurse Researchers WENR, Schweizerdelegierte

Spichiger, Elisabeth

- Vorstand Bernische Krebsliga
- Kommission des psychosozialen Bereiches der Bernischen Krebsliga

Editoriale Aktivitäten

Bischoff, Alexander

- Editorial Committee "Applied Nursing Research"
- Reviewer für Pflege
- Reviewer für Social Science and Medicine
- Reviewer für Journal of General Internal Medicine
- Reviewer für BMC Public Health

De Geest, Sabina

- Journal of Cardiovascular Nursing: Member of Editorial Board
- Zambian Journal of Nursing and Midwifery: Member of the Editorial Board
- BioMed Central: Core reviewer for BioMed Central - Nursing
- European Journal of Cardiovascular Nursing: Member of the Editorial Board
- Applied Nursing Research:
 - Member of the Editorial Board
 - Section editor of the International Column.
- Progress in Transplantation: Member of the Editorial Board
- Progress in Cardiovascular Nursing: Section editor of the International Column.
Member of Editorial Board
- International Journal Health Policy: Member of Editorial Board
- BMC Central Public Health: Reviewer
- Archives of Internal Medicine: Reviewer
- European Heart Journal: Reviewer

Kesselring, Annemarie

- Associate Editor: "Nursing and Health Sciences" (Blackwell)
- Reviewer: "Pflege: die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe"

Mahrer Imhof, Romy

Peer Reviewer

- European Journal of Cardiovascular Nursing
- Journal of Cardiac Rehabilitation
- Progress in Cardiovascular Nursing
- Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe

Spichiger, Elisabeth

- Reviewer für „Pflege“
- Reviewer für „Scandinavian Journal of Caring Sciences“

Spirig, Rebecca

- Mitherausgeberin „Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe“ (Huber)
- Editorial Board für das Journal "Qualitative Health Research"
- Editorial Board für das Journal "Family Nursing"
- Editorial Board für das Scandinavian Journal of Caring Sciences

Von Klitzing, Waltraut

- Reviewer für Journal of Advanced Nursing
- Reviewer für Pflege

Andere Aktivitäten

Bischoff, Alexander

- konzeptionelle Zusammenarbeit mit dem BBT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie)

Kesselring, Annemarie

- Interview_ Markus Christen: Praxis und Wissenschaft: Yin und Yang der Pflege. Fokus.
- Qualitative Methoden: Workshop, Medical Anthropology Switzerland: Interdisziplinäre Kommission für Medizinethnologie. Ganztägiges Seminar mit Vortrag, Basel.
- Echoraum Demenz, Gruppenleiterin: Heime und Alterssiedlingen der Stadt Luzern, Wesemlin, Luzern.
- Panelgespräch die parkinsonsche Krankheit und die Herausforderung für Betroffene. Global Declaration on Parkinson's Disease. Welt-Parkinsonstag, Bern (Einladung).
- Klaffke Oliver: Resultate: Wie man mit Angehörigen über Organspende spricht. In: Horizonte: Schweiz. Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, 65(Juni 2005) p.19-20.
- Teilnahme: Konsensuskonferenz „Alzheimer“: Erarbeiten eines Konsensuspapiers, Teilbereich psychosoziale Aspekte. Alzheimer Forum. Interlaken.

Spichiger, Elisabeth

- Mitglied einer Arbeitsgruppe zur Beratung des Stiftungsrates der Ebnet-Stiftung

Spirig, Rebecca

- Mitarbeit beim Kurs "Evidenzbasierte Pflege" für die Pflegeexpertinnen und Führungspersonen am Inselspital Bern.

5.2. Fort- und Weiterbildung , Konferenzen

In Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Klinische Pflegewissenschaft des Universitätsspital Basel hat das INS im Berichtjahr zahlreiche Weiterbildungsaktivitäten und Veranstaltungen angeboten

Kolloquien

Datum: Thema:	10. Januar 2005 MigrantInnen als Pflegende Dr. Janine Dahinden Forum für Migrations- und Bevölkerungsstudien, Universität Neuenburg
Datum: Thema:	24. Januar 2005 Was zeichnet ein gutes Pflegelehrbuch aus? Jürgen Georg, MNSc Hans Huber Verlag, Bern
Datum: Thema:	7. Februar 2005 Spitalerfahrungen unheilbar erkrankter PatientInnen und ihrer Angehörigen Dr. Elisabeth Spichiger Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	12. April 2005 Factors in psychological adaptation according to C.G. Jung Dr. Karen Evers Schweizerische Gesellschaft für Analytische Psychologie, Zürich
Datum: Thema:	26. April 2005 Interdisziplinäre Deliriummanagement in der Praxis Wolfgang Hasemann, MNS Abteilung für klinische Pflegewissenschaft, Universitätsspital Basel
Datum: Thema:	10. Mai 2005 Pflegende Angehörige: Grenzen und Möglichkeiten von Schulungsangeboten Dr. Sonja Perren Psychologisches Institut, Universität Zürich
Datum: Thema:	24. Mai 2005 Analyse der Arbeitstätigkeit von Pflegefachpersonen im Akutspital Barbara Egger, MNS Spital Flawil, Spitalregion Fürstenland Toggenburg

Datum:	7. Juni 2005
Thema:	Demenz-Pflege-Evaluation: Separativer versus integrativer Pflegeansatz Dr. Sandra Oppikofer Zentrum für Gerontologie, Universität Zürich

Datum:	21. Juni 2005
Thema:	Diabetschulung zwischen metabolischer Perfektion und Empowerment Dr. Hans Ulrich Iselin Gesundheitszentrum Fricktal, Spital Rheinfelden

Datum:	5. Juli 2005
Thema:	Ethik in der Pflegepraxis Settimio Monteverde, lic. theol. VDM, MAE, Anästhesiepfleger Ethikkommission SBK* und EKBB*, Schweiz

* Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, Ethikkommission beider Basel

Datum:	10. Oktober 2005
Thema:	Eine Pflegeintervention zur Handhabung von Patientenaggression Dr. Ian Needham Hochschule für Gesundheit Freiburg – Krankenpflegeschule, Freiburg

Datum:	24. Oktober 2005
Thema:	Förderung des Selbsthilfe in der Region Basel Jacqueline Fix-Beutler Zentrum Selbsthilfe, Basel

Datum:	7. November 2005
Thema:	Häusliche Gewalt – wahrnehmen - intervenieren Dr. Brida von Castelberg Frauenklinik Maternité Triemli, Zürich

Datum:	21. November 2005
Thema:	Nursing in Italy Prof. Paola Di Giulio Associato di infermieristica, Università degli Studi di Torino, Italia

Datum:	5. Dezember 2005
Thema:	Präferenzen älterer Menschen zum Wohnen Prof. Dr. Rita Schneider-Sliwa Geographisches Institut, Abteilung Humangeographie, Universität Basel

Datum:	19. Dezember 2005
Thema:	„Betagtenmisshandlung“: Wie erkennen? – Wann was tun? PD Dr. Albert Wettstein Stadtärztlicher Dienst, Gesundheits- und Umweltdepartement Zürich

Doctoral Seminars

Datum: Thema:	17. Januar 2005 „Prevalence and evolution of symptom experience in cancer patients“ Dr. Elisabeth Spichiger Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	13. Februar 2005 Prevalence and risk factors of non-adherence with immunosuppressive medication in kidney transplantation Kris Denhaerynck, MNS Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	23. Februar 2005 RICH-Nursing Studie Dr. Sean Clarke University of Pennsylvania, USA
Datum: Thema:	13. März 2005 Implicit Rationing of Nursing Care – Influencing factors Maria Schubert, MNS Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	27. März 2005 Demenz & Delirium management... Wolfgang Hasemann, MNS Klinische Pflegewissenschaft, Universitätsspital Basel
Datum: Thema:	11. April 2005 Diabetes education and patients self efficacy Antoinette Conca Zeller, MNS Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	12 April 2005 Couples' relationship patterns after a cardiac event? Dr. Romy Mahrer Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	18. April 2005 Honors Colloquium für "Clinical Assessment" 2005 Dr. med. Lyn Singer Lindpaintner Prof. Dr. Annemarie Kesselring Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel

Datum: Thema:	2. Mai 2005 Challenging electronic medication monitoring as gold standard Kris Denhaerynck, MSN Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	30. Mai 2005 Are patient falls in the hospital associated lunar cycles? René Schwendimann, MSN Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	13. Juni 2005 Implicit rationing effects and outcomes Maria Schubert, MSN Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	27. Juni 2005 Prospective evaluation of the Morse Falls Scale René Schwendimann, MSN Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	19. September 2005 Scientific misconduct Prof. Dr. Sabina De Geest Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	31. Oktober 2005 Clinical adherence intervention: A case study Dunja Nicca, MNS Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	14. November 2005 Frequencies, circumstances and consequences of in-patient falls René Schwendimann, MNS Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	12. Dezember 2005 Implicit Rationing of Nursing Care in Swiss acute care hospitals Maria Schubert, MSN Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel

Impuls-Veranstaltungen

Datum:	9. Februar 2005
Thema:	Ethical Review Board Issues and Human Research: Current Controversies and Dilemmas Prof. Dr. Lindy Mayberry Division of Nursing, School of Education, New York University
Datum:	26. April 2005
Thema:	Die Verteilung des Gutes Pflege in Knappheitssituationen Patricia Infanger, MAE Bereichsleiterin Qualität, Altersheime der Stadt Zürich
Datum:	26. April 2005
Thema:	Auswirkung von Rationierung in der Pflege Maria Schubert, MNS Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum:	10. Mai 2005
Thema:	<i>„Extra-Impulsveranstaltung“</i> „The Flanders“ Clinical Leadership Experience: 5 years of Creativity Marc Verschueren, RN, MNS Universitaire Ziekenhuizen Leuven, Belgien
Datum:	8. Juni 2005
Thema:	<i>„Extra-Impulsveranstaltung“</i> Spiritual Assessment Prof. Dr. Anne E. Belcher Johns Hopkins University, Baltimore, USA
Datum:	21. Juni 2005
Thema:	Qualität im Gesundheitswesen – bald ein Luxus? Dr. Jana Faehnrich Abteilung für Gesundheitsversorgung, Gesundheitsdirektorin Kanton Zürich
Datum:	21. Juni 2005
Thema:	Gleichheit und Ungleichheit in der Gesundheitsversorgung Dr. Alexander Bischoff Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum:	4. Juli 2005
Thema:	<i>„Extra-Impulsveranstaltung“</i> Surgical Oncology Patient Outcomes: Effects of Nursing Practice Environments Christopher R. Friese, RN, PhD(c), AOCN Center of Health Outcomes & Policy Research, University of Pennsylvania, School of Nursing, USA

Datum:	4. Juli 2005
Thema:	<i>„Extra-Impulsveranstaltung“</i> Fallvorstellung: Postoperative Schmerzbehandlung Hansruedi Stoll, Pflegefachmann, MSc Stationsleiter, Klinik Onkologie, Universitätsspital Basel

Datum:	27. September 2005
Thema:	Aktive, fähige Patientinnen und Patienten für ein erfolgreiches Krankheitsmanagement Dr. Rebecca Spirig Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel

Datum:	27. September 2005
Thema:	Unterstützung des Selbstmanagements von Patientinnen und Patienten in der Praxis Dunja Nicca, MNS Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel

PflegeAtelier

Mit dem PflegeAtelier 2005 bot das Institut zwei Kurse an, die sich spezifisch an Pflegende im Bereich Onkologie richteten.

Der Kurs **„Kompetenz durch Evidenz – Krebskranke pflegen“** fand an 6 Tagen mit 15 Pflegenden statt. In 5 Vorlesungen erhielten die Teilnehmenden einen Einblick in die Elemente einer evidenzbasierten Pflege, den Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und Forschungsmethoden und lernten Instrumente und Strategien zur Forschungsanwendung kennen. In begleitenden Seminaren gingen die Teilnehmenden in drei Gruppen einer klinischen Frage aus ihrer eigenen Praxis nach. Sie recherchierten unter Anleitung Literatur, bewerteten sie und fassten sie zusammen. Am letzten Tag des Kurses präsentierten die Teilnehmenden die Ergebnisse in der gesamten Gruppe. Die Dozierenden vertieften danach ausgewählte Schwerpunkte aus den Vorlesungen. Abschliessend reflektierten die Teilnehmenden konkrete Umsetzungsschritte für ihre Praxis.

Der Kurs **„Klinisches Assessment von Krebskranken“** fand an 6 Tagen mit 17 Pflegenden statt. An den Vormittagen lernten die Teilnehmenden zentrale Bestandteile des Assessments von Krebskranken kennen. Sie erhielten detaillierte Informationen über die Erhebung wichtiger krebsassoziierter Syndrome wie Mukositis, Hautveränderungen, Mangelernährung, Fatigue, Schmerzen und Obstipation. Nachmittags übten die Teilnehmenden körperliche Untersuchungen, analysierten Fallbeispiele und diskutierten dazu Ziele und Prioritäten der Pflege. Dank der grossen klinischen Erfahrung der Teilnehmenden konnten Zusammenhänge von Pathophysiologie, klinischen Befunden und Interventionen auf einem sehr hohen fachlichen Niveau besprochen werden. Während des Kurses nahmen die Dozierenden das Interesse der Teilnehmenden an spezifischen Themen auf und vertieften diese Schwerpunkte.

Diese Kurse werden von der Krebsliga beider Basel unterstützt.

Konferenzen:

Am 11. und 12. März 2005 führte das INS im Kongresszentrum Basel die 5. Frühlingskonferenz der Arbeitsgruppe für kardiovaskuläre Pflege der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie durch. Thema dieser internationalen Konferenz war die **„zukunftsweisende Pflegepraxis“** (*/Advancing Nursing Practice/*). Den rund 380 Teilnehmenden aus 26 Ländern wurden die neusten Fortschritte in der Wissenschaft und Praxis der kardiovaskulären Pflege präsentiert.

Die **„Rationierung von Pflege“** stand im Zentrum der zweiten, nationalen Konferenz des INS im Berichtsjahr, die am 30. September 2005 im Zentrum für Lehre und Forschung (Basel) stattfand. Insgesamt 340 Personen haben an dieser Konferenz teilgenommen. Ziel der Konferenz war es die Ergebnisse der RICH-Studie (siehe XY des Jahresberichtes) vorzustellen, mit internationalen Forschungsergebnissen zu vergleichen und zu diskutieren.

In Anbetracht der Teilnehmendenzahlen und der positiven Evaluationen durch die Teilnehmenden sowie die Referierenden können beide Konferenzen als Erfolg verbucht werden.

5.3. Bibliothek Medizin, Pharmazie und Pflege

Für den Aufbau und die Erhaltung der Abteilung „Pflege“ in der Medizinischen Bibliothek wurden im Berichtsjahr weitere 25'000.- CHF aus dem INS Budget für insgesamt 43 Zeitschriften investiert, eine Zeitschrift stellte ihren Betrieb ein, eine neue Zeitschrift wurde abonniert.

An ihrer jährlichen Sitzung setzten die Vertreterinnen der regionalen Pflegebibliotheken, die Sponsoren der INS-Pflegebibliothek und die Pflegeexpertinnen des Universitätsspitals Basel das Ziel, den Zugang des Pflegepersonal und der Studierenden der Pflegewissenschaft zu Pflegeliteratur zu fördern. Das Projekt Portal für Pflegende, das ihnen den Zugang zu Literatur vereinfachen wird, wurde 2005 als Abschlussarbeit an der FH Chur im Studiengang Information und Dokumentation ausgeschrieben und eine Person konnte für 2006 gewonnen werden.

Auch dieses Jahr wurden Pflegende im Rahmen des Kurses „Pflegeatelier“ in die medizinische Bibliothek eingeführt und in der Literatursuche unterstützt. Der Kurs Englisch für das Pflegepersonal wurde in Zusammenarbeit mit dem USB erneut angeboten.

6. Organisationsentwicklung

6.1 Finanzielle Zuwendungen

Das INS hat sich im Berichtsjahr weiter um externe Finanzierungsmöglichkeiten beworben. Folgende finanzielle Zuwendungen wurden dem INS in 2005 **neu zugesprochen oder vom INS neu eingeworben**:

Strukturelle Drittmittelfinanzierung INS:

▪ Liechtenstein Stiftung:	100'000
▪ Krebsliga Basel:	100'000
▪ Gottfried und Julia Bangerter-Rhyner Stiftung:	100'000
▪ Ebnet Stiftung:	78'675
▪ VFWAWF:	9'993
▪ Friends of Massachusetts:	10'000

Forschung

▪ MFH Projekte (Bundesamt für Migration):	83'245
▪ Schweizerische Nierenstiftung:	30'000
▪ Nora Van Meeuwen Stiftung:	40'000
▪ Suzy Rückert Stiftung:	54'000
▪ Roche – SYCAP:	30'000
▪ FAG - Sturzprävention:	15'000

6.2 Optimierung administrativer Prozesse

Im Berichtsjahr wurden administrative Prozesse und Arbeitsabläufe in folgenden Bereichen entwickelt bzw. optimiert:

- Die Studierendendatenbank wurde optimiert und die Kursevaluationen mit der Studierendendatenbank kombiniert
- Eine Fundraisingstrategie und -Datenbank wurde konzipiert sowie Standard Operational Procedures entwickelt
- Eine Langzeitplanung von Fort- und Weiterbildungsangeboten wurde entwickelt und die
- „Corporate Identity“ des INS überarbeitet

6.3 Institutsübergreifende Zusammenarbeit

Im Rahmen der universitären Strategie, eine engere Zusammenarbeit zwischen den medizinischen Fakultäten von Basel und Bern zu fördern, hat das INS seine Kontakte mit dem Inselspital Bern intensiviert. Im Berichtsjahr wurde eine detaillierte, strategische Planung der Partnerschaft mit dem Inselspital für die Forschung, Lehre und Entwicklung des klinischen Feldes vorbereitet und ein neues Konzept für „Academic-Service Partnership“ erarbeitet.

Über Bern hinaus initiierte das INS ein „Swiss Nursing Network“ welches eine engere Zusammenarbeit in Forschungs- und Qualitätsfragen zwischen den einzelnen Institutionen zum Ziel hat.

Auf internationaler Ebene wurde die bestehende Zusammenarbeit mit der University of Pennsylvania (USA), der University of California San Francisco (USA), der University of Pittsburgh (USA), der Universität Leuven (B), dem Royal College of Nursing (UK) und der University of Southern Main (USA) weiter geführt. Ein Kooperationsvertrag mit der Universität Freiburg im Breisgau (D) und eine formelle Partnerschaft mit der Johns Hopkins University (USA) wird vorbereitet.

7. MitarbeiterInnen

Inhaberinnen von Professuren

De Geest Sabina, PhD, RN
Ordinaria und Vorsteherin
Kesselring Annemarie, PhD, RN
Extraordinaria

Lehrbeauftragte und PostDoc MitarbeiterInnen

Bischoff Alexander, PhD, RN, MPH
Evers Karen, PhD
Lindpaintner Lyn, Dr. med., RN
Mahrer Imhof Romy, PhD, RN
Spichiger Elisabeth, PhD
Spirig, Rebecca, PhD, RN
Von Klitzing Waltraut, PhD

Assistierende und ProjektmitarbeiterInnen

Bernasconi Arlette T., Dipl. Geogr.
Conca-Zeller Antoinette, MNS
Denhaerynck Kris, MNS
Fierz Katharina, MNS
Hengartner Beatrice, MNS
Leventhal Marcia, MNS (bis 31.3.05.)
Mueller-Fröhlich Christa, MNS
Nicca Dunja, MNS
Schäfer-Keller Petra, MNS
Schaffert-Witvliet Bianca, MNS
Schubert Maria, MNS
Schwendimann René, MNS
Ullmann-Bremi Andrea, MNS
Vincenzi Christine, MNS

Hilfsassistierende

Sabine Bigler, BNS
Ebrahim Doaa, BNS
Grossmann Florian, BNS
Hoffmann Sven, BNS
Kurth Elisabeth, BNS
Steinauer Regine, BNS

Administrative und EDV-MitarbeiterInnen

Van Malderen Greet, lic.iur. (Administrative Direktorin)
Huber Michael
Müller Karin
Remund Klara
Spitzmüller Simon
Zhao Ye

Lebenslauf von allen Mitarbeitenden des INS auf der Homepage des INS:

www.nursing.unibas.ch

Druckzentrum Laufen

Postfach

Rennimattstrasse 49

CH-4242 Laufen

Tel. +41 (0)61 765 90 10

Fax +41 (0)61 765 90 20

info@druckzentrum.ch

www.druckzentrum.ch